Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum, Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter
Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 311 Für die Redaktion verantwortlich: O. Krüger jun., Witten. Donnerstag, den 12. November 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Deutsch-Südwestafrika.

Die aus englischer Quelle stammenden Alarmnachrichten über den Aufstand der Bondelzwarts sind von vornherein mit dem Mißtrauen aufgenommen worden, welches den englischen Meldungen über die Vorgänge in unseren Kolonien erfahrungsgemäß gebührt, und es hat sich auch unterdes erfreulicherweise herausgestellt, daß dies Mißtrauen begründet war. Sehr bedauerlich aber ist es, daß sich auch diesmal wieder dieselbe Erscheinung zeigt wie bei fast allen wichtigeren Vorgängen in unseren Kolonien, daß nämlich die amtliche deutsche Berichterstattung den privaten Meldungen aus englischer Quelle um ganz beträchtliche Zeit nachhinkt. Nun liegt ja freilich der Ort der neuesten Unruhen, das im Bezirk Keetmanshoop gelegene Warmbad, von Windhoek, dem Amtssitz des Gouverneurs, sehr viel weiter entfernt als von Kapstadt, von wo die englischen Meldungen herkommen. Aber auch dieser Umstand bietet keine hinreichende Erklärung für die spärliche Berichterstattung. Es ist eine seit langen Jahren viel beklagte Erscheinung, daß gerade in den kritischen Momenten der Draht zwischen unseren Kolonieen und den hiesigen amtlichen Stellen zerrissen zu sein scheint.

Aus den bisher vorliegenden spärlichen Meldungen läßt sich, da die englischen Nachrichten, die auf den von den Eingeborenen verbreiteten Gerüchten beruhen, keinerlei Vertrauen verdienen, der Umfang und die Bedeutung des Aufstandes noch nicht hinreichend beurteilen. Wenn wirklich der ganze Stamm der Bondelzwarts im Aufruhr wäre, so wäre die Situation nicht ganz unbedenklich. Denn dieser Stamm ist der größte der Hottentotten und ihr Gebiet, welches sich vom Großen Fischfluß bis zur englischen Grenze und vom Oranje-Strom bis zum Löwenfluß erstreckt, ist so ausgedehnt und durch seine gebirgige Beschaffenheit so schwer zugänglich, daß die Kriegführung hier mit den größten strategischen Schwierigkeiten zu rechnen hat. Diese Schwierigkeiten haben wir bei dem Aufstand der Swartbol-Hottentotten in den Jahren 1897 und 1898 zur Genüge kennen gelernt.

Nach den neuesten Meldungen vom Kriegsschauplatz ist der Bezirksamtmann v. Burgsdorff mit 150 Reitern in Warmbad eingetroffen während Hauptmann v. Fiedler mit 180 Reitern und 4 Geschützen im Anmarsch ist. Das ist immerhin eine für dortige Verhältnisse ganz stattliche Macht, wenn es auch fraglich ist, ob sie hinreicht, die Bondelzwarts, die etwa 1800 Köpfe zählen sollen, nachhaltig zur Raison zu bringen. Da aber die Schutztruppe, die dem Gouverneur zur Verfügung steht, im ganzen aus 626 Mannschaften, 150 Unteroffizieren und 33 Offizieren besteht, wozu noch gegen 200 Eingeborene kommen, so wird die Unterdrückung des Aufstandes, wenn die Bondelzwarts nicht von anderen Hottentottenstämmen Zuzug erhalten, zweifellos ohne Hülfe aus Deutsch-Ostafrika oder dem Mutterlande gelingen. Da nach der Meldung des Gouverneurs die Bethanien-Hottentotten treu sind, kämen als bedenklich höchstens noch die Berseba-Hottentotten und die Veldschoendrager oder „Feldschuhträger in Betracht.

Ueber die Ursachen des Aufstandes der Bondelzwarts ist bisher nichts bekannt geworden und derselbe ist durchaus überraschend gekommen. Noch in der Denkschrift über die Entwicklung des südafrikanischen Schutzgebietes, die dem Reichstag am 23. Januar d. J. vorgelegt wurde, hieß es: „Kriegerische Unternehmungen und Expeditionen größerer Abteilungen der Schutztruppe waren nicht erforderlich, da irgend welche Ruhestörungen durch Eingeborene nicht vorkamen." Und in der dem Etat für 1903 beigegebenen Denkschrift wurde erklärt, daß mit Ausnahme des Ovambo-Landes das deutsch-südwestafrikanische Schutzgebiet als durchaus pazifiziert bezeichnet werden könne.

Der jetzige, anscheinend sehr ausgedehnte Aufstand der Bondelzwarts muß daher sehr überraschen, und es muß die Frage aufgeworfen werden, welches die Ursachen dieses Aufstandes sind, und wo etwas ein Verschulden vorliegt. Nach den englischen Darstellungen ist es in erster Linie der Hunger gewesen, welcher die Hottentotten rebellisch gemacht hat. In der Tat muß der Notstand im Gebiet von Warmbad sehr groß sein, da dort seit drei Jahren kein hinreichender Regen gefallen ist. In diesem Fall würde aber zu prüfen sein, ob seitens des Gouvernements hinreichende Maßnahmen getroffen worden sind, um diesem Notstand zu begegnen.

Ob sonst von irgend welcher Seite Fehler begangen worden sind, wird ernstlich geprüft werden müssen. Es ist eine alte Klage, daß in den Kolonien seitens mancher Beamten mehr auf die sogenannte „Schneidigkeit" als auf die notwendige Berücksichtigung der Sitten und Gewohnheiten der Eingeborenen gegeben wird. Dieser Mißstand, von dem wir nicht wissen, ob er auch im vorliegenden Fall mitgewirkt hat, ist nicht in letzter Linie eine Folge der viel zu häufigen Versetzungen der Kolonialbeamten. Ist doch der in der Presse irrtümlicherweise als Distriktchef von Warmbad ausgegebene Dr. Meurensky bereits seit einigen Monaten nach Keetmanshoop versetzt, wo in den letzten sieben Jahren nicht weniger als sieben Bezirksämter auf einander gefolgt sind. Jedenfalls wird die Kolonialverwaltung auf das sorgsamste prüfen müssen, ob irgendwo Fehler begangen worden sind, damit in Zukunft ähnliche Fehler vermieden werden können.

Zum Aufstande der Bondelzwarts

wird dem „Hann. Kurier" geschrieben:

Wenn auch eine solche Erhebung bei den örtlichen Verhältnissen des Landes nicht leicht zu nehmen ist, so liegen doch einige bestimmte Tatsachen vor, welche zu der Erwartung berechtigen, daß man der Aufständischen viel eher Herr werden wird als vor ungefähr 10 Jahren der Witbois. Von Anfang an war es schon ein günstiges Zeichen, daß aus Kapstadt gemeldet wurde, die Grenze am Oranje sollte stärker mit Polizei besetzt werden. Damit war den Bondelzwarts ein Ausweichen nach Süden sehr erschwert. Nachdem aber die Bondelzwarts selbst ins Kapland eingefallen sind, haben die Behörden dort ein eigenes Interesse an der Unterdrückung des Aufstandes. Ferner sind die Aussichten für uns günstiger, weil sich der Schutztruppe die Witbois und Bastards angeschlossen haben. Diese sind nicht nur an die Kampfesweise der Eingeborenen gewöhnt, sondern können sie auch leichter in den Schlupfwinkeln des zerklüfteten Landes aufsuchen. Das Fehlen einer farbigen Hülfstruppe hatte den Kampf gegen Hendrik Witboi außerordentlich erschwert.

Ueber die Veranlassung zum Aufstande hatten kapstädtische Quellen zuerst gemeldet, die Registrierung der Gewehre habe die Leute aufgeregt. Jetzt wird aber im Widerspruche damit behauptet, der Aufstand sei schon von langer Hand vorbereitet. Die Angabe, daß die Absicht zur Registrierung der Gewehre die Bondelzwarts zur Auflehnung gebracht habe, muß als wahrscheinlich angesehen werden. Solche statistischen Erhebungen begegnen bei den Eingeborenen dem ärgsten Mißtrauen. Durch die Aufnahme des Pferdebestandes entstand bekanntlich im Frühjahr 1901 schon ein Aufstand unter den Bastards in Grootfontein, bei dem der Kapitän Swart und ein Soldat fielen. — Eine gestern eingegangene telegraphische Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika besagt, daß Hauptmann von Koppy am 1. November mit einer kleinen Abteilung Warmbad erreicht und die Stationsvorräte intakt vorgefunden hat. Der neue Sammelplatz des Feindes sei unbekannt. Schwierige Wasserverhältnisse machen größere Operationen auf dem Schauplatze der Unruhen gegenwärtig unmöglich. Die Verbindung mit Warmbad wird durch Witboi mit Patrouillen hergestellt.

Das englische Telegraphenbureau „Reuter" meldet aus Kapstadt: Eine Abteilung aufständischer Hottentotten überschritt den Oranjefluß bei Ramandsdrift, wurde aber von einer Abteilung Kappolizei zurückgetrieben.

Die Deutschen in Stolzenfels (55 englische Meilen östlich von Warmbad) erwarten einen sofortigen Angriff. Ihre hottentottischen Diener haben den Ort verlassen. Die Zahl der bewaffneten Hottentotten wird auf 1200 geschätzt. Der deutsche Konsul ersuchte die Kapregierung zu erlauben, daß eine Truppenabteilung über Port Nolloth und Ookiep nach Warmbad marschiere. Die Kapregierung wird diese Erlaubnis wahrscheinlich nicht geben, da sie fürchtet, daß die Hottentotten darüber aufgebracht werden könnten, doch wird die Angelegenheit erwogen.

Damaraland ist infolge der Trockenheit ohne Wasser. Jegliche Operation gegen die Hottentotten wird folglich langsam sein müssen.

Kaiser Wilhelm und seine Charakteranlagung.

Der bekannte Leipziger Historiker Professor Karl Lamprecht schreibt in der eben bei H. Heyfelder in Freiburg i. Br. zur Ausgabe gelangenden zweiten Hälfte des zweiten Ergänzungsbandes seines hochbedeutsamen Werkes „Zur jüngsten deutschen Vergangenheit" über Kaiser Wilhelm II. u. a.:

Darüber, daß der Kaiser in besonderem Maße begabt ist, ist alle Welt einig, nicht minder darüber, daß er in hohem Maße die Neigung besitzt, seiner besonderen Auffassung Geltung zu verschaffen. Aber auch darüber, daß er in vielen Dingen tatsächlich leitet, besteht Uebereinstimmung. . . Wer heute Minister hört, wird immer erstaunt sein, bis zu welchem Grade sie nichts wiedergeben, als Auffassungen des Kaisers. . . . Bismarck und Kaiser Wilhelm sind absolute Gegensätze; jener war Realist, der Kaiser ist Idealist. Der Kaiser ist nicht der Mann von Maßregeln, die den Tag dem Tage verknüpfen. Damit hängt zusammen eine außerordentliche Zähigkeit im Festhalten allgemeiner, politischer Ziele (Schulpolitik, Vergrößerung der Marine, Verhältnis zu England). Dabei zeigt er aber einen weit weniger starken Sinn für die Durchbildung der konstanten Mittel, die zur Verwirklichung seiner Ideale zu entwickeln und einzustellen wären. Vielmehr das Ziel fest im Auge, wechselt er rasch in der Wahl der Wege, auf denen seine Erreichung möglich erscheint. . . . Die außerordentlich entwickelte Assoziationsfähigkeit der kaiserlichen Natur, ein echtes Zeichen reizsamer Veranlagung, fördert immer neue Kombinationen zutage. Dabei sollen sie rasch verwirklicht werden; und so verbindet sich mit ihnen jene böige (sic) Form der Willensmeinung, jene Impulsivität, die den Zeitgenossen ebenfalls als ein Charakterzug des Kaisers gilt. Ein stetig lebendiger Wille wirkt sich in tausend Einzelzügen aus und gestattet dem Herrscher jenen häufigen Ortswechsel, der ihn in großen Teilen des Reichs gleichsam ständig heimisch macht. Aus dem außerordentlichen Reichtum an Assoziationen entfließt dann dem Kaiser die schicksalreiche Gabe des begeisterten Redners, wie der Zauber und die Anmut der Unterhaltung. Der Kaiser kann geradezu als erster großer Vertreter des kurzen künstlerisch gerafften Telegramms gelten, wie als einer unserer besten Rhetoriker des repräsentativen Stils.

In ihren historischen Fundamenten ist die Persönlichkeit des Kaisers vor allem hohenzollerisch. Nichts geht ihm über die Traditionen seines Hauses und seines Geschlechts. Man weiß, wie er die Großen unter seinen Ahnen verehrt. Für die jüngsten Vorfahren gar, und vornehmlich wieder für Kaiser Wilhelm den Alten, erheben sich seine Empfindungen geradezu in den Bereich des Ahnenkultus. Alle Geschichte erscheint bei ihm zurückgeführt auf das Walten einiger weniger großen Personen, vor allem auf die Fürsten und ihre Gehülfen. Das ist die epische Anschauung des alten Germanentums. . . . Archaisch in ihren Formen, ungeteilt christlich ohne grundsätzliche Anerkennung des Unterschiedes der Konfessionen neuerer Zeiten, noch in den letzten Momenten des Ahnenkultus wurzelnd, erscheint die Frömmigkeit Wilhelms II. Das Reich des Christengottes, des Herrn der Heerscharen auszudehnen über die Reiche dieser Welt bis zu den fernen Küsten der gelben Rasse stehen ihm doppelt Heere zur Verfügung: ein Heer der Streiter draußen mit Kanonen und Bajonett und ein Heer der Beter, die christliche Gemeinde daheim, und keines kann siegen ohne die kraftvolle Hülfe des anderen.

Auch die staatsrechtlichen Anschauungen des Kaisers gehen im Grunde zurück auf die Idee der altgermanischen Gefolgschaft, der Treue und des Gehorsams des Volkes. . . . Nun versteht sich, daß eine so archaische Anschauung, die nur den Herrn kennt, der führt und den in blinder Treue helfenden Gefolgsmann nicht ohne weiteres aufzugehen vermag in moderne Verhältnisse und in Zustände einer beschworenen konstitutionellen Verfassung. Aber das verknüpfende Band ist hier die Idee des christlichen Staates: das Volk soll dem Herrscher folgen, aber der Herrscher ist gebunden an den staatsrechtlichen Gehalt der christlichen Offenbarung. Es sind die Gedanken vor allen Luthers, die hier auftauchen; es ist die Lehre von dem patriarchalischen Absolutismus, dessen genialster Vertreter auf deutschem Boden vielleicht der Große Kurfürst gewesen ist, den der Kaiser darum zärtlich verehrt.

Es ist immerhin interessant, auch mal einen der lebenden Historiker über den Kaiser und seine Charakteranlagung urteilen zu hören.

Die Kehlkopfpolypen.

(Von unserem ärztlichen Mitarbeiter.)

Die Stimmlippenpolypen sind kleine Knötchen, die oft auf freien Rande der Stimmbänder sitzen, sie können die Größe von Erbsen oder Bohnen erreichen; in pathologisch-anatomischer Hinsicht sind sie verwandt mit den häufig vorkommenden Nasenpolypen und nehmen wie diese eine Mittelstellung zwischen Entzündung und Geschwulst ein. Ihre Farbe ist gewöhnlich weiß, oder auch rötlich, sehr häufig erfolgen Blutungen in dieselben hinein, dann wird ihre Farbe dunkelrot oder braunrot. Professor Moritz Schmidt gibt in seinem Lehrbuche „Die Krankheiten der oberen Luftwege" der Meinung Ausdruck, daß die Bildung dieser einfachen Polypen durch einen falschen Ansatz der Stimme, durch das Pressen sehr begünstigt werde. Man beobachte aus dem gleichen Grunde bei Sängern oft Rückfälle, während man durch Umschulung der Gesangsweise oft imstande sei, solche zu verhindern. Stimmlippenpolypen treten aber oft auch bei Personen auf, die ihre Stimme garnicht überanstrengen, sogar vielfach bei Kindern, bei welchen sie später von selbst wieder verschwinden. Die Symptome, welche die Stimmlippenpolypen hervorrufen, sind abhängig von ihrer Größe und ihrer Ausdehnung, meist handelt es sich um Störungen der Stimmbildung, oft machen sie auch gar keine Erscheinungen, Schmerzen und Schlingbeschwerden bestehen niemals.

Die Polypen haben ihren Sitz am häufigsten an den Stimmbändern, und zwar am freien Rande derselben; über ihre Gestalt und ihr Aussehen gibt die Untersuchung mit dem Kehlkopfspiegel Aufschluß. Da das Erkennen, ob es sich um eine gutartige oder bösartige Neubildung handelt, manchmal Schwierigkeiten macht, so muß im Zweifelsfalle ein Stückchen der Geschwulst ausgeschnitten und mikroskopisch untersucht werden. Kehlkopfpolypen gehören durchweg zu den harmlosen Erkrankungen, denn ihre Entfernung geschieht, dank der überaus fortgeschrittenen Kunst der Halsspezialisten, vom Kehlkopfe aus; die Prognose ist also

Das Familiengeheimnis.

Novelle von L. Walter.

19) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Albrecht war der Schwiegervater Rudolphis, mithin der Großvater Cäcilie Junkers, in dessen Besitze sich jetzt das enorme Vermögen befand. Zwei Zeugen hatten die Schrift zugleich unterzeichnet; der Lehrer Bauer und ein Pfarrer; beide Zeugen, deren Siegel sich neben den Namen befanden, waren gestorben. Frau Bauer hatte mit Tränen die Züge ihres Gatten erkannt, der als Privatlehrer im Hause Albrechts angestellt war. Sie erzählte nun, wie sie zu dem Taschenbuche gekommen und zeigte die vorgefundene Adresse, an die es abgesendet werden sollte, wenn Rudolphi nach einem Monate nicht zurückkehren würde. Die Adresse lautete „Friedrich Halling."

„Sie können mein freudiges Erstaunen denken," fügte die Witwe hinzu, „als ich vorhin das Buch öffnete und diese Entdeckung machte."

„Das ist Glück im Unglück!" rief Karl. Aber jubeln wir nicht zu früh. Die Tochter Rudolphis ist an einen Offizier verheiratet . . ."

„Sie ist die Erbin des großväterlichen Vermögens, folglich muß sie zahlen. Aber woher ist denn dieser Rudolphi gekommen, wie hat er das wichtige Dokument erhalten?"

Der Arzt gab später Auskunft über das Ende des Abenteurers; über die letzte Zeit seines Lebens ist nichts bekannt geworden.

Denselben Abend noch suchte Karl seinen Rechtsanwalt auf. „Das Papier ist nicht anzufechten", sagte er, „das Vermögen Albrechts existiert noch, folglich können wir es in Anspruch nehmen. Ich begleite Sie morgen zu dem Rentier Junker." Und so geschah es. Als Horn von der wunderbaren Fügung der Dinge hörte, brach er in Tränen aus: „Es gibt doch ein Gewissen," rief er, „und das Gewissen ist das Werkzeug der Vorsehung. Später habe auch ich Ihnen Eröffnungen zu machen."

Der Advokat erschien zur verabredeten Stunde und begab sich mit seinem Klienten zu Junker. Sie fanden den jungen Mann bleich und abgehärmt in seinem Zimmer; dennoch hörte er ruhig den Vortrag des Rechtsanwalts an. Nun öffnete er die Tür des Nebenzimmers und ließ die Gäste eintreten. Apathisch zog er die Vorhänge des Betts zurück. Eine Leiche lag in den weißen Kissen . . . es war Cäcilie.

„Meine Frau ist diese nacht an den Folgen der schrecklichen Krankheit gestorben, die so viel Jammer und Elend angerichtet hat. Ihre letzte Bitte war: „Rette die Ehre meines Vaters! Du bist mein Universalerbe — —" Nachdem sie mein Versprechen empfangen daß ich alles tun werde, was möglich sei, verschied sie, ein Lächeln der Dankbarkeit auf den Lippen. Meine Herren, ich bin Offizier gewesen, und werde es wiederum werden; ein Offizier hält sein Wort . . . ich rette die Ehre meines Schwiegervaters. Erwarten Sie in den nächsten Tagen meinen Rechtsanwalt."

Die beiden Männer verließen erschüttert das Haus der Trauer. Wilhelm Junker kniete nieder, bedeckte die starre, lilienweiße Hand seiner toten Gattin mit Küssen und fragte unter Schluchzen: „Bist Du zufrieden, Cäcilie?"

*

Nachmittags beschied Karl Halling den ersten Kommis in sein Kabinett. Das Geheimbuch lag vor ihm aufgeschlagen. „Schwarz", sagte er streng, „Sie sind ein Schurke!" Der Kommis erbleichte; doch wollte er auffahren. „Verteidigen Sie sich nicht", fuhr der junge Chef fort; „ich bringe Ihnen einen Zeugen, der gesehen, daß Sie diese Notiz in das Geheimbuch meines Vaters geschrieben, um zu Gunsten meiner Tante einen Betrug zu begehen, daß Sie das Buch in jenen Schrank gestoßen, den Schlüssel in der Eile behalten haben, durch den Hof über die Hausflur zu dem kranken Chef gegangen sind und ihm, der sie sterbend darum gebeten, den Schlüssel überreichten. Ihnen bleibt die Wahl zwischen offenem Bekenntnis und Gefangennahme . . . Im ersteren Falle werde ich schweigen aus Rücksicht auf meine Tante, der Sie die Ehe versprochen, obgleich ein armes, aber braves Mädchen, daß Sie bereits durch Ihre Untreue unglücklich gemacht, der Erfüllung desselben Versprechens harrt . . . Leugnen Sie hartnäckig, so überliefere ich Sie rücksichtslos dem Kriminalgericht, das den Tatbestand sicher ermitteln wird. Bekennen Sie, und ich gebe Ihnen zugleich einen Brief zurück, den Sie an den Agenten Rudolphi geschrieben und der den Beweis liefert, daß Sie Ihrem Wohltäter, meinem guten Vater, als Sie noch Lehrling waren, ein Dokument gestohlen und dafür einen Judaslohn von einigen Goldstücken erhalten haben, den Sie durch ausgesprochene Drohungen zu vervielfältigen gesucht. Kennen Sie diesen Brief?"

Karl zeigte den Brief, den er in dem Taschenbuche Rudolphis vorgefunden hatte. Dieses corpus delicti schleuderte den listigen Betrüger nieder; er griff zitternd nach dem Briefe, bekannte seinen Frevel und bat um Verzeihung. Er war es also, der dem Halling das Dokument gestohlen, jenes Dokument, das dem Halling die Wiedererlangung der in dem Konkurs Rudolphi verlorenen 120 000 Taler zusicherte. Zugleich versicherte er, daß Selma alle Geschäftsgeheimnisse ihres Bruders kenne und längst darauf gesonnen habe, sich einen Teil seines Vermögens anzueignen. Er fügte sich auch und gab auf Verlangen ein schriftliches Bekenntnis seiner Schuld, das der Kassierer Horn als Zeuge mitunterzeichnete. Dann ward er auf der Stelle entlassen. Man hat nie wieder von ihm gehört. Horn übernahm es, mit Selma zu verhandeln. Er legte ihr das Schuldbekenntnis des Geliebten vor, teilte ihr mit, daß er, der treulose Kommis, bereits eine Geliebte habe, und forderte sie auf, die Klage zurückzunehmen, da der junge Chef der Firma nicht beabsichtige, die Schwester seines verstorbenen Vaters, die doch nur aus Verblendung übel gehandelt, unglücklich zu machen. Selma war einer Ohnmacht nahe; sie fügte sich fast willenlos und bat unter Tränen den alten Kassierer des Hauses, er möge die Folgen ihrer Uebereilung vernichten, denn sie habe den schändlichen Schwarz wirklich geliebt. Horn kündigte ihr sofort an, daß der Neffe ihr eine kleine Pension zu zahlen bereit sei. Denselben Abend noch reiste sie zu einer Freundin, die auf dem Lande wohnte, und dort blieb sie. Die Pension, die regelmäßig gezahlt wurde, schützte sie vor Not und Entbehrung. Als das Trauerjahr vorüber war, führte Karl seine Braut heim. Frau Bauer, die rüstige Witwe, übernahm die Leitung des Haushalts. Die Firma „Friedrich Halling" gedieh bald wieder zu der früheren Blüte und der brave Sohn erfreute sich desselben Vertrauens in der Geschäftswelt, das der Vater genossen.

Wilhelm Junker, der in den Militärdienst zurückgetreten, starb den Tod des Helden in Schleswig-Holstein. Sein immer noch beträchtliches Vermögen hatte er vor dem Feldzuge einer Offiziers-Witwenkasse vermacht.

günstiger, je kleiner die Geschwülste sind, weil die Entfernung in der Regel ohne jede weitere Verletzung vorgenommen werden kann. Wenn sie vollständig entfernt sind, so kommen Rückfälle höchst selten zur Beobachtung; unter diesen Umständen

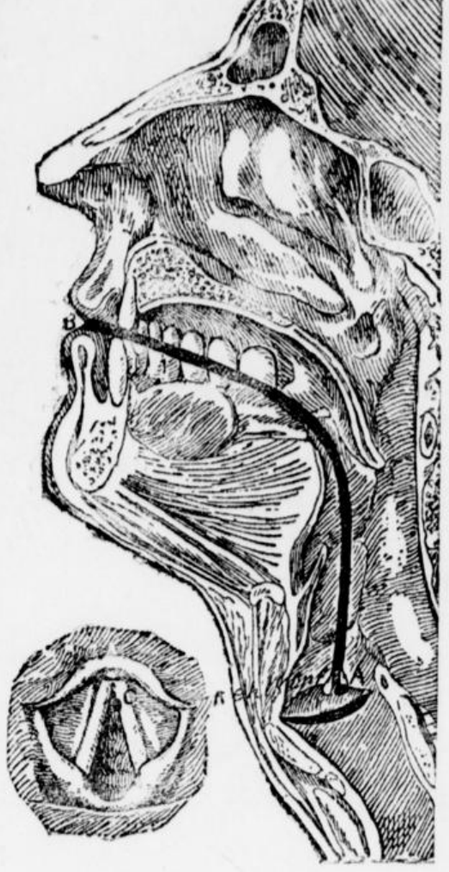


Fig. 1. Durchschnitt durch den Kopf und Kehlkopf. (A ist der Polyp; die schwarze Linie von B nach A zeigt, wie die Operation durch den Mund ausgeführt wurde.) Fig. 2. Spiegelbild des Kehlkopfes.

hat solche Professor Schmidt bei der großen Anzahl der von ihm behandelten Fälle überhaupt nicht gesehen.

Von großer Bedeutung ist die Frage, ob gutartige Geschwülste des Kehlkopfes sich in bösartige umwandeln können. Da dies bei den Geschwülsten der äußeren Haut nachgewiesen ist — hat man doch aus Warzen Krebsgeschwülste hervorgehen sehen! —, so wäre die Wahrscheinlichkeit nicht von vornherein von der Hand zu weisen. Man hat sogar behauptet, daß gerade nach Operationen im Kehlkopf infolge des durch dieselben gesetzten Reizes dieser Vorgang beschleunigt werde. Durch Sammelforschungen ist nun aber festgestellt worden, daß allerdings ein Uebergang von gutartigen Geschwülsten in bösartige vorkommen kann, daß dieses Ereignis jedoch äußerst selten eintritt. Daß durch Eingriffe im Kehlkopf dieser Uebergang verschuldet wurde, davon hat man überhaupt keinen positiven Beweis.

Was die Entfernung der Stimmlippenpolypen anlangt, so können dieselben durch Einblasungen und Aetzungen behandelt werden. Am sichersten geschieht aber ihre Entfernung nach Moritz Schmidt durch die Wegnahme mit der Zange. Wie alle operativen Eingriffe so verlangt auch dieser eine sichere und geübte Hand des Operateurs und ruhiges Verhalten und Entgegenkommen des Patienten. Eine allgemeine Chloroformnarkose ist bei derartigen Operationen nicht anwendbar, doch hat man jetzt in dem Cocain ein vorzügliches Mittel der lokalen Betäubung; durch Einpinselung einer 15 bis 20prozentigen Lösung wird der Kehlkopf unempfindlich und man kann jetzt eine Operation in einer Sitzung beendigen, zu welcher man früher Wochen und Monate gebrauchte. In der Nachbehandlung muß der Patient sich so lange des Gebrauches der Stimme enthalten, bis die Heilung vorüber ist. Er darf in dieser Zeit mit seiner Umgebung nur schriftlich verkehren. Durch lokale Anwendung geeigneter Arzneimittel kann übrigens die Heilung beschleunigt werden.

* * *

Dem Kaiser ist der erste Spaziergang nach der Operation des Stimmlippen-Polypen gut bekommen. Die Wunde ist von gutem Aussehen und beginnt sich zu verkleinern. Im Neuen Palais zu Potsdam laufen noch fortgesetzt Briefe und Telegramme ein, die den Kaiser zu dem guten Ausgang der Operation beglückwünschen. Da die Heilung der kleinen Wunde in durchaus normaler Weise fortschreitet, so werden nur noch ganz wenige Bulletins ausgegeben werden. Aus dem Umstande, daß Professor Schmidt auch am Mittwoch noch in Potsdam weilte, sind keinerlei Schlüsse in der Richtung zu ziehen, daß seine Anwesenheit noch erforderlich wäre. Sein Verbleiben erklärt sich vollkommen aus der Tatsache, daß die höchste Person im Reiche der Patient ist. Professor Schmidt kehrt vielleicht erst in die Heimat zurück, nachdem das letzte Bulletin herausgegeben ist und die vollständige Heilung der kleinen Wunde bekannt gegeben hat. Dieser Meldung darf, da die Operation am Sonnabend voriger Woche erfolgte, etwa am Sonntag entgegengesehen werden.

Nach einer Berliner Mitteilung der „Wiener Allgemeinen Zeitung" sind dem Kaiser von allen Souveränen, sowie von den Präsidenten Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Nordamerika herzliche Teilnahmskundgebungen und Glückwünsche zugegangen, die Kaiser Wilhelm alle persönlich erwiderte. Besonders herzlich dankte er dem Kaiser Franz Josef für dessen überaus innige Teilnahme. — Dasselbe Blatt teilt auch mit, daß bereits verschiedene Reisepläne des Kaisers für die nächste Zeit entworfen worden.

Ein furchtbares Drama

hat sich wieder in Berlin abgespielt: eine Schriftsetzerfrau Winterstein in der Landsberger Straße hat ihre drei Söhne im Alter von 4, 6 und 7 Jahren erhängt und sich dann selbst der Polizei gestellt. Mit haarsträubendem Gleichmut schilderte die an Verfolgungswahnsinn leidende Frau die entsetzliche Tat. Frau Winterstein hatte, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet, mit keinem Menschen Beziehungen. Im Laufe der Zeit gewannen die Hausgenossen die Ueberzeugung, daß sie nicht zurechnungsfähig sei. Der Mann ist seit vier Wochen in der Lungenheilstätte. Die Frau bekam von den Buchdruckerkrankenkassen eine wöchentliche Unterstützung von 28 Mark, so daß sie keine Not litt. Die drei Kinder waren sehr klein und schwächlich, das zweite auch geistig zurückgeblieben. Schon am Montag abend soll die Frau versucht haben, die Kinder zu töten, aber durch einen Zufall daran verhindert worden sein. Mittwoch früh 5 Uhr teilte sie 2 Schutzleuten auf der Straße mit, daß eine Frau ihre drei Kinder erhängt habe. Auf die Frage, welche Frau, antwortete sie, sie sei es selbst. Die Wachmänner gingen sofort mit in ihre Wohnung und fanden die schreckliche Meldung bestätigt. Die drei Knaben lagen tot im Bette. Die beiden jüngeren waren bereits erstarrt, der älteste fühlte sich noch warm an, Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. In einem Briefe, der auf dem Tische lag, schreibt die Frau von Verfolgungen, die sie und ihre Familie zu erdulden hätten, ferner, daß sie ihre Kinder nicht zu Verbrechern werden lassen wolle. Auf der Wache erzählte sie ruhig, daß sie sich eine starke Schnur geholt hatte. In früher Morgenstunde nahm sie zuerst ihren jüngsten Sohn, legte ihm eine Schlinge um den Hals und knüpfte ihn an der Türklinke auf, bevor er noch erwacht war. Mit der Uhr in der Hand lag sie nun eine halbe Stunde lang im offenen Fenster. Dann nahm sie die Leiche von der Klinke, legte sie ins Bett, erhängte in derselben Schlinge den zweiten Knaben und wartete wieder eine halbe Stunde. Der älteste Junge erwachte und fragte: „Mutter, was machst Du denn?" „Ach nichts", erwiderte sie, „ich will Dich nur in ein anderes Bett legen," Unmittelbar darauf hatte auch er die Schlinge um den Hals und hing an die Türklinke . . .

Das Urteil im Prozeß Bilse.

Metz, 12. November. Das Zeugenverhör wurde gestern fortgesetzt. Auch in den Aussagen der Zeugen treten die widersprechendsten Auffassungen von den Verhältnissen in Forbach sowohl als von den Schilderungen in dem Roman hervor. Mehrere Zeugen bekunden, obwohl sie ihre Person in den Figuren des Romans wiedererkennen wollen, in sehr vielen Fällen sei eine Uebereinstimmung zwischen Dichtung und Wahrheit nicht vorhanden. Der Zeuge Pfarrer Lange aus Forbach stellt den Angeklagten ein günstiges Zeugnis aus. Oberleutnant Meyer aus Kassel stellt den Angeklagten als einen der liebsten Kameraden des Forbacher Bataillons hin. Hierauf werden die Zeugen vereidigt. Einer Anregung des Anwalts, den Rittmeister Bandel nicht zu vereidigen, wurde nicht Folge gegeben. Um 2 Uhr wird das Zeugenverhör geschlossen, um 4 Uhr begannen die Plaidoyers, und darauf wurde das Urteil gefällt, das dem Angeklagten sechs Monate Gefängnis und Dienstentlassung zuditiert wegen Beleidigung von Vorgesetzten und im Dienstrange höherstehenden Offizieren durch die in einer die Beleidigten sehr schädigenden Weise erfolgte Verbreitung von Schriftwerken, sowie wegen Verletzung des Gehorsams in dienstlichen Angelegenheiten. Alle Exemplare des Bilseschen sowie die Druckplatten und Formen sind unbrauchbar zu machen. Ein Monat Gefängnis wird als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Der Staatsanwalt hatte wegen verleumderischer Beleidigung Vorgesetzter mit nachteiligen Folgen, sowie Erregung des Mißvergnügens unter Kameraden, Gehorsamsverletzung gegen Befehle in dienstlichen Angelegenheiten ein Ihr Gefängnis und Dienstentlassung beantragt.

In der Begründung des nach 1½stündiger Beratung gefällten Urteils heißt es: Es liegt Beleidigung vor. Der Angeklagte hat größtenteils Vorkommnisse und Persönlichkeiten gezeichnet, so daß letztere vor der ganzen Bevölkerung Forbachs kompromittiert sind. Es fühlen sich zwei Vorgesetzte und drei Offiziere höheren Dienstranges als der Verfasser des Werkes beleidigt. Der Angeklagte hat beim Schreiben des Buches nicht die Absicht gehabt, Mißvergnügen zu erregen.

Es liegt Ungehorsam gegen Befehle in dienstlichen Angelegenheiten vor, da eine allerhöchste Kabinettsorder den Offizieren vorschreibt, bei Herausgabe einer Druckschrift den wirklichen Namen zu nennen oder wenigstens der Militärbehörde Meldung zu machen. Strafmildernd ist, daß das Buch kein Pamphlet ist, es enthält im allgemeinen viel Wahres und Beachtenswertes enthaltende Betrachtungen, z. B. die engen Verhältnisse kleiner Garnisonen und das Schuldenmachen, Folgen von Ungerechtigkeiten Vorgesetzter, Betrachtungen über das Duell, Wesen der Strafgarnisonen und Strafversetzungen.

Strafmildernd gilt die Verbitterung des Angeklagten wegen Suspendierung vom Amte ohne triftige Gründe; vielleicht war der Angeklagte auch aufgestachelt durch Rittmeister Bandel (im Roman König), der ebenfalls erbittert ist. Strafverschärfend für den Angeklagten ist, daß er in taktloser, roher Weise gegen Vorgesetzte vorgegangen ist und sich in grober Weise gegen die Disziplin vergangen hat, sodaß mehrere Verabschiedungen und Versetzungen in Forbach nötig werden. Er kann nicht länger im aktiven Dienst bleiben.

Deutschland.

Im Reichstage wird von einer der Presse nahestehenden Seite eine Interpellation über das Zeugniszwangsverfahren gegen Redakteure eingebracht werden. Das ließ sich nach den zahlreichen Fällen dieses Verfahrens in jüngster Zeit und ihrer Aufnahme denken.

Ein Werk des deutschen Generalstabs über den Burenkrieg. Soeben ist, wie wir der „Nordd. Allg. Zeitg." entnehmen, ein Werk des Generalstabs über den Krieg in Südafrika erschienen, das die Ereignisse bis zur Schlacht bei Colenso resp. Magersfontein vom fachwissenschaftlichen Standpunkt erörtert und erzählt. Abgesehen von dem kriegsgeschichtlichen Werte, der den Forschungen des Generalstabs zuzusprechen ist, liegt in der vorliegenden Arbeit eine hohe Bedeutung, weil die Tatsachen in enge Verbindung mit den Forschungen auf psychologischem Gebiete gebracht werden. So meint der Generalstab über die Ursachen des englischen Mißerfolges bei Colenso, daß sie in erster Linie auf psychologischem Gebiete durch ein Versagen der Führung zu suchen seien. Der tapfere General Buller sei beim Unglücksfall der beiden Batterien den Eindrücker des Schlachtfeldes unterlegen. Von diesem Augenblick an sei seine ganze Handlungsweise nur noch von dem einzigen Gedanken beherrscht gewesen, die Geschütze nicht in Feindes Hand fallen zu lassen. Als er dann noch selbst verwundet ward, als die körperliche Ermüdung an diesem glühend heißen Tage sich geltend machte, als noch von anderen Teilen des Gefechtsfeldes Hiobsposten eintrafen, da erlahmt seine Spannkraft. Er glaubt keinen Ausweg mehr zu finden und befiehlt den Rückzug, obwohl die Möglichkeit eines Sieges noch immer vorhanden war. Aehnlich wird die Niederlage Lord Methuens fachwissenschaftlich erklärt. Wir gestehen offen, diesen Ehrenrettungsversuchen keinen rechten Geschmack abgewinnen zu können.

Eine kleine Intrige. Wir gestehen, wir haben das weltbewegende Drama, wie ein Teil der mächtigen Republik Kolumbien in den Fluten des meerverbindenden Zukunftskanales versank, nur verjüngt als eines der selbständigsten Staatswesen unter amerikanischer Oberhoheit wieder auftauchen, wir haben dieses Drama kühl bis ans Herz hinan an uns vorüberziehen lassen. Was ist uns, dachten wir, was ist uns Panama; Kuba. Aber siehe, wir haben uns getäuscht. Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Depesche aus Neuyork: „Der hiesige kolumbische Generalkonsul erklärte, er habe die Nachricht erhalten, daß die Einwohner im Innern Kolumbiens die Republik ersuchten, eine Deputation nach Deutschland zu senden, um diesem Lande Konzessionen sowohl an den Küsten des Stillen wie des Atlantischen Ozeans als Dank für den von Deutschland gewährten Schutz anzubieten. Es sei nicht bekannt, ob dieser Schritt unternommen werden wird. Man vermutet, daß das Gebiet der in Anregung gebrachten Konzession an die Grenzen der Provinz Panama stößt." Also Deutschland, erfahren wir aus dieser Mitteilung, Deutschland in der Beschützer Kolumbiens, noch mehr, es will sich in Kolumbien festsetzen, um von dort aus den ganzen Welthandel in seine Hände zu bekommen, den Panamakanal und den Stillen Ozean zu beherrschen, nach und nach ganz Südamerika in die Tasche zu stecken, Nordamerika mit Krieg zu überziehen usw. Alles das kann man, wenn man einigen guten Willen und einige Deutschfeindlichkeit in sich hat, aus der zitierten „Erklärung des kolumbischen Generalkonsuls" und aus dem Plane der in jeder Hinsicht dunklen „Einwohner im Innern Kolumbiens" herauslesen". Fürwahr ein reizender Scherz, über den man herzlich lachen müßte, wenn er nicht allzusehr einer von deutschfeindlicher Seite inszenierten Intrige ähnlich sähe, berechnet, die alten, bis zum Ueberdrusse dementierten Märchen von Expansionsgelüsten auf dem amerikanischen Kontinente wieder aufleben zu lassen. Deshalb ist es gut, daß nach Erkundigungen an zuständiger Stelle dieser Versuch, Deutschland in die Isthmusfrage hineinzuziehen, scharf zurückgewiesen wird. Ein kolumbischer Schritt der obenbezeichneten Art ist der deutschen Regierung überhaupt nicht bekannt geworden.

Ausgewiesen. Von einer harten Maßregel wurde in Frankfurt eine Verkäuferin betroffen, die schon zwei Jahre bei der Schuhwarenfirma Grünebaum vormals S. Spier, beschäftigt ist. Sie bekam am Freitag vom Polizeipräsidium eine Aufforderung, das preußische Staatsgebiet zu verlassen; außerdem wurde sie mit einem Tage Haft wegen Bannbruchs bestraft. Ihre Eltern sind russische Untertanen, die Kinder sind jedoch in Deutschland geboren. Vor ungefähr neun Monaten wurde die ganze Familie, die bis dahin in Düsseldorf gewohnt hatte, ausgewiesen, weil ein erwachsener Sohn versucht haben soll, sich der Wehrpflicht zu entziehen. Bemerkt sei, daß sich der junge Mann, der längere Zeit in Paris war, selbst stellte und jetzt in Düsseldorf dient. Ein Bruder wurde vorläufig zurückgestellt. Jene Maßregel erscheint um so auffälliger, da die Verkäuferin ein auskömmliches Gehalt bezog und niemanden zur Last fallen konnte. Die Firma bei der das Mädchen in Stellung war, hat bei der Regierung Schritte unternommen, damit die Ausweisung aufgehoben wird.

Russische Auszeichnung des Reichsbankpräsidenten. Der Kaiser von Rußland hat dem Präsidenten der Reichsbank, Dr. Koch, das Großkreuz des Annenordens verliehen. Böse Menschen haben bei dieser Verleihung an eine neue russische Anleihe gedacht. Wie es sich damit verhält, können wir jedoch nicht verraten.

Zum Thema der Ermäßigung und Vereinfachung der Personentarife auf den preußischen Staatsbahnen machte, wie wir dem „B. T." entnehmen, der Geh. Oberregierungsrat im Eisenbahnministerium Dr. v. d. Leyen Mitteilungen, nach denen in absehbarer Zukunft von allen Eisenbahnreformwünschen nur die Beseitigung der Rückfahrtkarten Aussicht auf Erfüllung hat. Doch sollen auch an diese Neuerung Kompensationen geknüpft werden. Die Eisenbahnverwaltung denkt in dieser Beziehung an die allgemeine Einführung von Schnellzugszuschlägen und an die Beseitigung des Freigepäcks. Noch entschiedener ist die Haltung in anderen Bundesstaaten. Eine vom sächsischen Finanzministerium herausgegebene Denkschrift wendet sich im volkswirtschaftlichen Interesse dagegen, durch billigere Fahrpreise den Anreiz, insbesondere zu Vergnügungsreisen, noch zu verstärken.

Eine ungewöhnliche Devotion hat der Vorstand der Berliner Anwaltskammer dem preußischen Justizminister Dr. Schönstedt bei dessen fünfzigjährigem Dienstjubiläum bewiesen. In seiner von uns schon erwähnten Adresse beschränkt sich der Vorstand nicht auf allgemeine Glückwünsche, was man verständlich gefunden hätte, sondern er nimmt Gelegenheit, sich mit dem Minister völlig einverstanden zu erklären, was mehr als anfechtbar erscheint. Heißt es doch in der Adresse wörtlich:

„Euere Exzellenz wissen, daß wir es für den höchsten Vorzug der Rechtsanwaltschaft erachten, ihre Angehörigen als Mitglieder der umfassenden Gemeinschaft betrachten zu dürfen, die zusammen mit Richtern und Staatsanwälten dem idealen Ziel einer wahrhaften Betätigung des Rechtes nachstrebt, und daß wir es für eine unserer wesentlichsten Aufgaben halten, allem entgegenzutreten, was nach der Eigentümlichkeit des Berufes hin und wieder dazu führen könnte, jenen hohen Zweck unserer Mitarbeit auf einen Augenblick zu gefährden. In dieser Erkenntnis und ihren Konsequenzen wissen wir uns mit Euerer Exzellenz eins, und wir dürfen darum mit unseren Glückwünschen zugleich den ehrfurchtsvollen Dank dafür verbinden, daß Euere Exzellenz auch dem Ansehen der Anwaltschaft Ihre Fürsorge zugewendet haben."

Wir nehmen natürlich an, daß der Verfasser der Adresse mit diesen Worten seiner subjektiven Ueberzeugung Ausdruck gegeben hat. Aber er durfte nicht vergessen, daß er im Namen der gesamten Berliner Anwaltschaft sprach, und mußte sich deshalb hüten, Meinungen auszusprechen, die von einem sehr erheblichen Teile der Berliner Anwälte nicht gebilligt werden können.

Die deutschen Soldatengräber in Frankreich. Zu der bayerischen Abgeordnetenkammer erwiderte auf eine Anregung des Hauses der Kriegsminister Asch: Die Nachricht von dem schlechten Zustand der deutschen Soldatengräber in Frankreich ging bereits im vorigen Jahre durch die Presse. Daraufhin wurde sofort der deutsche Botschafter in Paris beauftragt, der Sache nachzugehen. Dieser hat den Auftrag vollzogen und seine Mitteilungen über den Zustand der Gräber sind nicht ungünstig. Die Armeeverwaltung widmet der Sache ihre eingehende Aufmerksamkeit und wird dafür sorgen, daß die Ruhestätten der auf dem Felde der Ehre gebliebenen Krieger im würdigen Zustande erhalten bleiben.

Ein Geschenk Kaiser Wilhelms. Bei der Einweihung des Germanischen Museums an der Neuyorker Harvard-Universität überreichte Freiherr v. Haddenhausen die Schenkung Kaiser Wilhelms mit einer Ansprache, in der er die Hoffnung aussprach, daß das Museum ein neues Glied in der Kette bilden werde, welche die amerikanische und die deutsche Gedankenwelt verbinde. Präsident Eliot dankte für die hochherzige, einzigdastehende Handlungsweise des Kaisers. Eine Sammlung von 10 000 deutschen historischen Werken wurde „Hohenzollernsammlung" genannt.

Auf der elektrischen Stadtbahn Berlin-Zossen machten am Mittwoch die Minister Budde und von Einem, der Präsident des Reichseisenbahnrats Dr. Schulz und der württembergische Minister von Soden eine Fahrt. Es wurde eine Geschwindigkeit von 200 Kilometer in der Stunde erzielt. Die Herren ließen sich die Leitungsanlagen erklären.

Deutsche Arbeit. Nach einer Meldung aus London haben die englischen Kreuzer „Medea" und „Medusa" die Versuche über die Vorzüge der englischen und deutschen Kesselarten abgeschlossen. „Medusa", mit deutschen Dürr-Kesseln ausgerüstet, blieb mit drei Minuten Sieger.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

König Georg von Griechenland ist am heutigen Donnerstag von Paris kommend in Wien eingetroffen, um dem Kaiser Franz Josef seinen Besuch abzustatten.

Im ungarischen Abgeordnetenhause dauert die Obstruktion fort. Die von dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza in der Heeresfrage angebotenen Neuerungen werden von der Opposition für unzureichend erklärt und heftig bekämpft. — In Oesterreich sind die Aussichten für eine gedeihliche parlamentarische Tätigkeit nicht günstiger als in Ungarn. Da kann es denn nicht Wunder nehmen, wenn sich die Meinung verbreitet, daß weder das österreichische noch das ungarische Parlament im Stande sein werden, den Zolltarif, auf den sich der neue Handelsvertrag aufbauen soll, fertig zu bringen. Es ist denn auch aus Wien gemeldet worden, an informierter Stelle werde versichert, beide Regierungen hätten beschlossen, den gemeinsamen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, zu bevollmächtigen, auf eigene Verantwortung Handelsverträge abzuschließen, damit ein Zollkrieg vermieden werde. So weit ist es, wie der „Post" von Berliner unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nun allerdings noch nicht gekommen; schließlich bleibt aber kaum etwas anderes übrig.

Italien.

Die Gerüchte, daß auch Giolitti in den Sturz des Finanzministers Rosano werde hineingezogen werden, wollen nicht mehr zur Ruhe kommen. Die Freunde des Ministerpräsidenten fordern diesen eindringlich auf, den Kopf oben zu behalten und die Flinte nicht vorzeitig ins Korn zu werfen. Müsse es denn sein, so sei der Tod auf dem Schlachtfelde vor der Deputiertenkammer doch ehrenvoller als die Flucht. Wie sich Giolitti dem Selbstmorde Rosanos und den Ratschlägen seiner Getreuen gegenüber verhalten wird, das wird ganz wesentlich von dem Ergebnis seiner Unterredung mit dem Könige abhängen, die gestern in San Rossore stattgefunden hat.

Orient.

In dem Bezirk Yamen dauert der Aufstand zwar noch fort, dessen ungeachtet haben Bulgarien und die Türkei die Demobilisierung ohne Unterbrechung zu Ende geführt. Hoffentlich bequemt sich die türkische Regierung nun auch wohl bald zur Annahme der Märzsteger Beschlüsse, so daß wir unter die Balkanfrage endlich einmal, wenn auch nur bis zum nächsten Frühjahr, einen Strich machen können.

Wie der „Post" aus Sofia gemeldet wird, hat dort tatsächlich eine Offiziersverschwörung gegen den Fürsten Ferdinand bestanden, die Schuldigen sind verhaftet worden. An dieser Tatsache ändern die Ableugnungen der bulgarischen Regierung nichts. Unter den Unteroffizieren des bulgarischen Heeres wurde etwa folgender Aufruf verbreitet: Während unsere Brüder unter Mörderhänden bluten, nötigt man uns zu einer feigen unwürdigen Rolle. Wer ein bulgarisches Herz im Leibe hat, muß fühlen, daß die Rolle, die uns Fürst Ferdinand aufwälzt, uns vor ganz Europa schändet. Nur ein Fürst, der kein Bulgare ist, kann nicht begreifen, daß hierdurch nicht nur die Ehre, sondern auch die Zukunft Bulgariens in den Staub getreten wird.

Frankreich.

Präsident Loubet wird den Besuch des Königs von Italien angeblich erst in der zweiten Hälfte des April erwidern.

Der Ministerrat berät heute über einen Antrag zum Schulgesetz, nach dem diejenigen Personen, die das Gelübde des Gehorsams und des Coelibats (Ehelosigkeit) abgelegt haben, keinen Mittelschulunterricht erteilen dürfen.

Die Beratung des französischen Kriegsbudgets. Bei der Beratung des Kriegsbudgets in der Deputiertenkammer bittet Dr. Dubois (Sozialist) den Kriegsminister, den hygienischen, sanitären Verhältnissen im Heere Aufmerksamkeit zu schenken. Er beklagt sich darüber, daß Rekruten eingestellt würden, die mit Tuberkulose behaftet seien. Dr. Lachaud (Radikal) tadelt die ungünstigen Verhältnisse in den Kasernen, wodurch die Verbreitung der Tuberkulose im Heere gefördert werde. Der Kriegsminister André erwidert hierauf, er habe angeordnet, daß die Gestellungspflichtigen einer genauen Untersuchung unterworfen würden. 6000 Mann seien in diesem Jahre als dienstuntauglich entlassen. Er sei für sanitäre Verbesserungen. Der Minister bemerkt schließlich, die meisten Offiziere kümmerten sich um die Leute, wie gute Familienväter. — Die Weiterberatung des Budgets erfolgt morgen.

Amerika.

In der üblichen Revolution auf San Domingo trugen diesmal die Aufständischen den Sieg davon, ihr Führer Jimenez ist zum Präsidenten ausgerufen worden. Der abgesetzte Präsident, der im Frühjahre nach Abschluß der damaligen Revolution sich zum Machthaber emporgeschwungen hatte, hat sich angeblich zu seiner Sicherheit in das deutsche Konsulat geflüchtet. — In San Domingo bewachen Marine-Mannschaften das deutsche Konsulat. Ein deutscher Kreuzer übernahm die Eskortierung des deutschen Dampfers „Athen", den die dominikanischen Regierungstruppen kürzlich an der Nordküste verhinderten, die Ladung zu löschen, so daß die „Athen" nunmehr in San Pedro Macoris löschen konnte. Wie aus Kiel von „H. B." gemeldet wird, sind der kleine Kreuzer „Gazelle" und das Kanonenboot „Panther" bereits nach der dominikanischen Republik abgegangen. — Aus San Domingo wird gemeldet, daß die Beschießung von San Pedro de Macoris durch einen dominikanischen Kreuzer nach 2½ Stunden vorher erfolgter Ankündigung geschah. Am Mittwoch fuhr der Kreuzer ab, ohne daß er den Versuch einer Landung von Truppen unternommen hätte. Durch die Beschießung ist ernstlicher Schaden an amerikanischem Eigentum angerichtet worden. Die Stimmung ist sehr feindselig gegen Amerika. Am Freitag verbot der französische Generalkonsul einem französischen Dampfer in den Hafen einzufahren. Am Samstag wurden die Aufständischen nach fünfmaligem Angriff auf die Hauptstadt und heftigem Feuergefecht zurückgeschlagen. — Nach einer Depesche aus San Domingo ist die Entsendung deutscher Kriegsschiffe dorthin deshalb erfolgt, weil die Regierungstruppen kürzlich an der Nordküste den deutschen Dampfer „Athen" verhinderten, die Ladung zu löschen. — Der amerikanische Geschäftsträger in San Domingo, Powell, teilt in einem Telegramm von gestern nachmittag mit, daß die Lage in Domingo äußerst ernst sei. — Aus Cap Haitien wird gemeldet: An der Grenze ist die Nachricht eingegangen, daß nach dreitägigem Kampfe um die Hauptstadt die Partei Jiminez den Sieg davongetragen habe. Dieser werde im ganzen Lande als Präsident anerkannt werden. Die Revolution sei als beendet anzusehen.

Zweites Blatt.
Nr. 311. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Donnerstag,
den 12. November 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Neues aus aller Welt.

Zum Streit im sozialdemokratischen Lager.

Das im Wahlkreise Dr. Heinrich Brauns eingesetzte Schiedsgericht hat diesem, wie bereits gemeldet, ein Vertrauensvotum ausgesprochen. Das Verhältnis Brauns zu Maximilian Harden könne, so heißt es in dem Urteil, nicht als eine Verletzung parteigenössischer Pflichten angesehen werden. Der intime Verkehr Brauns mit Harden möge bei der eigenartigen Stellung des letzteren im politischen Leben bedauerlich sein, zumal dieses Verhältnis auch zum Austausch von Meinungen über Parteigenossen geführt habe. Dieser Meinungsaustausch sei jedoch nur allgemeiner Natur gewesen und habe sich auf öffentlich bekannte Tatsachen bezogen. Es liege kein Grund vor, hieraus Anklagen gegen Braun hinzuleiten, zumal da Schoenlank, Mehring, Heine u. a. m. die gleichen Beziehungen zu Harden unterhalten haben wie Braun. Die Behauptung Hardens, er habe den Verkehr mit Braun wegen des privaten Lebens Brauns aufgegeben, hält die als Schiedsgericht eingesetzte sozialdemokratische Organisation des Frankfurt-Lebuser Kreises nicht für wahr. Das Schiedsgericht erklärt ferner, auf Grund einer eingehenden Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß Braun in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu Harden stand, das ihn zu einer Rücksichtnahme auf diesen bestimmen konnte. Das Vorgehen Brauns gegen Mehring auf dem Parteitage wird wegen der Folgen, die es gezeitigt, nicht gebilligt. Die Versicherung Brauns, er habe die Sache im Parteiinteresse zur Sprache gebracht, weil seine Beschwerden über Mehrings parteischädigendes Treiben an zuständiger Stelle unberücksichtigt geblieben seien, müsse jedoch Glauben geschenkt werden. Die publizistische Tätigkeit Mehrings habe in weiten Kreisen Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben. Der Beweis eines Komplotts gegen Mehring sei nicht erbracht. Auch aus der Gründung der Zeitschrift „Neue Gesellschaft" könne gegen Braun nicht der Vorwurf einer unehrenhaften oder parteischädigenden Handlung gemacht werden. — Nun hat wieder Mehring das Wort.

Protest gegen Beschlüsse der Generalsynode.

Zu einigen der in der Presse vielfach erörterten Beschlüsse der letzten Generalsynode nahm eine Versammlung liberaler Kirchenwähler in Berlin Stellung. Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Direktors Schrader protestierte die Versammlung gegen alle Versuche, die Lehrfreiheit der Professoren der Theologie zu beschränken sowie gegen die Bindung des Predigtamtes an ein enges Bekenntnis. Zu dem Beschlusse der Generalsynode, daß im Hinblick auf das gewaltige Anwachsen der Sozialdemokratie und den damit verbundenen Abfall der Massen von der Kirche Maßnahmen getroffen werden sollen, um den von der Sozialdemokratie drohenden Gefahren entgegenzutreten, erklärte die Versammlung, die Kirche habe in den Gemeinden das religiöse Leben ihrer Glieder ohne Ansehen der politischen Parteistellung zu pflegen; sie dürfe also nicht in einen politischen Kampf eintreten. Ein Vorgehen gegen die Sozialdemokratie würde viele Gemeindemitglieder aus dem Arbeiterstande verletzen und der Kirche völlig entfremden.

Ein empörender Fall

gelangte dieser Tage vor der Strafkammer zu Allenstein in Ostpreußen zur Aburteilung. Auf der Anklagebank saß, wie der Frkf. Ztg. mitgeteilt wird, die Realschullehrerfrau Kuhn, die eine „Stütze" engagiert hatte. Diese mußte sofort die gröbsten Arbeiten verrichten, die Wohnung starrte vor Schmutz. Nach anstrengender Tagesarbeit mußte sie beinahe jeden Abend der Frau von 10 bis 1 und 2 Uhr die Haare kämmen, morgens um 4 oder 5 aber schon wieder aufstehen. Dabei bekam das Mädchen nicht satt zu essen, so daß es einmal flehentlich um etwas Essen bat, das ihm jedoch verweigert wurde. Jeder schriftliche Verkehr mit den Eltern wurde unmöglich gemacht, Kleider und Wäsche des Mädchens hielt die Angeklagte unter Verschluß, ging sie aus, schloß sie alle Türen ab. Als das Mädchen erkrankte, durfte es sich nicht zu Bett legen, vielmehr mußte es, da es die Füße nicht brauchen konnte, auf den Knien die schweren Hausarbeiten verrichten. Sogar das Krankenbett wurde ihm fortgenommen. Endlich schritt die Polizei ein. Der Gerichtsvorsitzende geißelte mit scharfen Worten die ungemein rohe Handlungsweise der Angeklagten, von der man sich mit Abscheu abwenden müsse. Das Gericht verurteilte die Furie zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis. Glücklicherweise bildet dieser Fall eine sehr seltene Ausnahme, weitaus die meisten deutschen Hausfrauen lassen ihren Dienstboten eine gerechte und menschenwürdige Behandlung zu teil werden. Allgemeine Schlüsse aus vereinzelten Fällen zu ziehen, wäre ganz verkehrt und ungerechtfertigt.

Nach zwanzig Jahren.

Aus Wien wird eine Geschichte berichtet, die — vorausgesetzt, daß sie auf Wahrheit beruht — von neuem beweist, welch eine wichtige Rolle der Zufall bisweilen im Leben spielt. Bei einem Advokaten erscheint ein junger Mann mit der Bitte, der Anwalt möge ihm behülflich sein, seine Mutter zu finden. Er sei vor zwanzig Jahren in der Findelanstalt geboren und später bei einer Pflegemutter erzogen worden. Seine richtige Mutter habe er nie gesehen. Jetzt habe er in den Zeitungen einen Aufruf gelesen, der sich allem Anscheine nach auf ihn beziehe. Deshalb bitte er den Advokaten um Intervention. Letzterer sieht den jungen Mann lange forschend an; je mehr er ihn betrachtet, desto mehr findet er, daß die Züge, der Blick und das ganze Wesen des Besuchers dem einer Jugendfreundin aus seinem Heimatsorte gleichen. Er stellt mehrere Fragen an den Klienten; als dieser unter anderem erzählt, seine Pflegemutter habe einst häufig Geschenke aus der Geburtsstadt des Advokaten erhalten, da war der Anwalt sicher, daß seine Jugendfreundin mit der Mutter des jungen Mannes identisch sei. Er kannte ihre Wohnung in Wien, teilte diese dem Besucher mit, und nach einer halben Stunde kehrte letzterer glückstrahlend zurück. Er hatte wirklich nach langem Suchen seine Mutter gefunden, die ihn gleichfalls nach zwanzig Jahren sofort wieder erkannte.

Tausendmarkscheine im Strickstrumpf.

Eine wirklich „nette" Geschichte berichtet die Berliner Morgenpost aus Charlottenburg. Ein junger Schlosser, der bei einer Witwe wohnt, machte eine Erbschaft von 3200 Talern und wußte mit dem Gelde nichts besseres anzufangen, als es im Sopha seiner Wirtin zu verstecken. Der Betrag bestand in Tausendmark-Scheinen, war also leicht unterzubringen. Aber eines Tages, als er nach Hause kam, war das Sopha, das vom Gerichtsvollzieher gepfändet war, von diesem zur Auktion abgeholt, und der junge Mann natürlich rein außer sich. Schleunigst rannte er in das Pfandlokal, suchte nach seinem geliebten Geld in den „Eingeweiden" des Sophas, aber die Moneten waren verschwunden. Im Sturmschritt ging es nach Hause zurück, wo die Wirtin viel tröstete, aber von nichts wissen wollte. Wirtin und Mieter hatte ein ziemlich intimes Band bis dahin gefesselt, aber nun war's mit der Liebe vorbei, und der Schlosser eilte zur Behörde. Die Polizei erinnerte sich, daß die gute Wirtin wegen Diebstahls vorbestraft sei, und eine Haussuchung fand statt. Lange suchte man umsonst, während die Frau, fleißig an einem Strickstrumpf strickend, dabeistand. Da, eben wollten die Beamten gehen, fiel einem von ihnen die unförmliche Größe des Strickgarn-Knäuels auf. Er begann das Knäuel abzuwickeln, und siehe da, ein Tausendmark-Schein nach dem andern kam ans Licht. Nur einer fehlte, der von der Diebin versilbert war. Die Schlaue ward verhaftet.

Ein eingemauerter Mensch.

In der Rue St. Pierre Nr. 5 in Paris fanden Arbeiter, welche größere Reparaturen in dem Hause vorgenommen hatten, den Leichnam eines Mannes eingemauert. Derselbe war offenbar ermordet, denn neben der Leiche befanden sich eine Pistole und eine Schachtel mit Gift, die der Mörder zweifellos gleichzeitig mit seinem Opfer verschwinden lassen wollte. Der Leichnam war wie eine Mumie vollständig zusammengeschrumpft. Der Mord muß sehr weit zurückdatieren sodaß die Polizei auf eine nachträgliche Erforschung des oder der Täter verzichtete und lediglich die Ueberreste nach den Katakomben schaffen ließ.

Gendarmen zum Schutze der Eisenbahnzüge

werden fortan in einigen Teilen Rußlands, wo die Ueberfälle auf die Eisenbahnen jetzt an der Tagesordnung zu sein scheinen, den Waggons beigegeben. Besonders die Südostbahnen haben unter räuberischen Attacken zu leiden. Nach einer Meldung aus Woronesh verübten jetzt wieder Bewaffnete auf der Strecke Tschir-Ljapitschewo Attentate auf zwei Güterzüge. Einige Beamte wurden dabei durch Gewehrsalven schwer verwundet. In jedem Zuge werden nunmehr vier Gendarmen mitfahren.

Eine Todeskandidatin auf der Anklagebank.

Vierzehn Jahre sind verflossen, seitdem sie zum ersten Male vor dem Strafrichter erscheinen mußte. Damals war sie eine gefeierte Schönheit; die jeunesse dorée Wiens lag zu ihren Füßen, schneidige Kavaliere aus den ersten Kreisen huldigten ihr. Die reiche Baronin Trentimaglia bevorzugte aber nur Einen, einen jungen Offizier, mit dem sie einige Monate lang ein herrliches Leben in Saus und Braus führte. Der junge Mann ahnte nicht, daß all der Glanz und Flitter, der die Dame seines Herzens umgab, Lug und Trug war, daß es erborgte Schätze waren, die ihr diese luxuriöse Existenz gestatteten. Nach einem kurzen Freudentaumel brach die Katastrophe herein. Die vermeintliche Baronin Trentimaglia, die sich als eine geschiedene Lehrersgattin Rosa Quaisser entpuppte, wurde von ihrem Schicksal ereilt. Und jetzt nach vierzehn Jahren erschien eine hohlwangige, an einer schweren Rückenmarkkrankheit leidende Frau im Gerichtssaal — dieselbe Rosa Quaisser, die nicht mehr die geringste Spur der einstigen Schönheit verriet. Ihr Haar ist früh ergraut, unstät schweifen ihre Blicke umher. Wieder hat sie sich wegen Betrugs vor dem Strafrichter zu verantworten; aber diesmal will die Erwerbsunfähige aus Not dazu getrieben worden sein. Durch die Vorspiegelung, es werde ihr von der Finanz-Landes-Direktion eine Tabaktrafik verliehen werden, hat sie verschiedene Personen um etliche tausend Gulden beschwindelt. Die Angeklagte macht den Eindruck einer Ruine, wie geistesabwesend starrt sie vor sich hin, dann wieder bricht sie in heftige Weinkrämpfe aus. Mit zitternder Stimme erzählt sie, wie sie auf die Bahn des Verbrechens gekommen. Hochbetagt seien ihre Eltern nach Wien gekommen. Ihr Vater hatte Ehrenschulden gemacht. Als er starb, ließ er seine nahezu achtzigjährige Gattin mit der Tochter zurück. Die Not war groß. Oft hatte die Frau nichts zu essen. Sie wandte sich an verschiedene hochgestellte Personen. Auch ihr Sohn habe ihr nicht geholfen. So, sagt die Angeklagte, sei sie auf die abschüssige Bahn geraten. Während des Verhörs wird sie von einem Ohnmachtsanfall betroffen und muß aus dem Saal geführt werden. Auch während der Zeugenvernehmung wird sie verschiedentlich von Weinkrämpfen geschüttelt. — Die ärztlichen Sachverständigen erklärten, daß der Geisteszustand der Angeklagten ein normaler sei. Nachdem die Geschworenen die Betrugsfrage bejaht hatten, wurde die Quaisser zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Aus Westfalen und Rheinland.

Bochum, 8. Nov. Auf der der Lothringer Hüttengesellschaft gehörigen Zeche „General" mußte die Förderung eingestellt werden, weil in der ersten Sohle das Gebirge in den Schacht stürzte. Wie die Westfälische Volksztg. meldet, soll ein neuer Schacht abgeteuft werden. Die Arbeiter sind entlassen worden.

Dortmund, 10. Nov. Beim Umkippen eines Schlackenkopfes auf einem Hüttenwerk löste sich plötzlich der Schlackenklotz und explodierte. Die glühende Schlacke traf den in der Nähe stehenden Ingenieur Ernst K. so unglücklich, daß er schwere Verletzungen am ganzen Oberkörper erlitt. — Gestern abend lief ein älterer Mann mit solcher Wucht gegen einen Aushängekasten, daß er besinnungslos zu Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung davontrug. — Auf Zeche „Fürst Hardenberg" wurde ein Bergmann durch niederfallende Kohlenmassen tödlich verletzt.

Schwelm, 10. Nov. In der Eisengießerei der Firma Behn u. Co. an der Bergisch-Märkischen Bahn brach heute früh gegen 6 Uhr Feuer aus, welches den aus Balkenwerk hergestellten Verschlag zerstörte. Der untere Teil dieses Verschlages diente zur Aufbewahrung der Gießwerkzeuge, während sich in dem oberen Teile desselben, dem Meisterstübchen, die Arbeits- und Lohnbücher und Gießmodelle befanden. Die Gießwerkzeuge, sowie die Arbeits- und Lohnbücher und die Modelle, unter denen sich von auswärts eingesandte befanden, sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Dem raschen Einschreiten der Möllenkotter Spritze ist es zu danken, daß das Feuer nicht einen größeren Umfang annahm, so aber verbrannte außer dem kleinen Raume nur noch ein Teil des Balkenwerkes der Verdachung. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Störung.

Königsteele, 10. Nov. Im Industriebezirk vergeht fast keine Woche, in der nicht von schweren Straßenraub berichtet werden könnte. Kaum sind nun zwei junge Burschen, die einen harmlosen Bergmann zur Nachtzeit auf offener Straße beraubt hatten, vom Schwurgericht auf 5 Jahre ins Zuchthaus geschickt worden, und schon wieder haben wir über einen derartigen Fall zu berichten. Der Beraubte war ein Selterswasserhändler, der von drei Burschen auf offener Straße niedergeschlagen wurde. Die Täter entflohen. Nachdem der Beraubte wieder zu sich gekommen war, ging er denselben Weg, den er gekommen war, wieder zurück. Auf einmal sah er sich drei Burschen gegenüber, die aber schnell Reißaus nahmen und den Weg nach Ueberruhr einschlugen. Der Beraubte verfolgte sie, holte auch einen von ihnen ein und hielt ihn mit seinen nervigen Fäusten so lange fest, bis die benachrichtigte Polizei hinzugekommen war. Glücklicherweise hatte er den Richtigen gefaßt, der den geraubten Betrag, 110 Mark, noch in der Tasche trug. Selbstverständlich wurde der Straßenräuber eingesperrt, und seinen Helfershelfern wird es wohl bald gerade so gehen. Alle drei stammen aus Ueberruhr bei Kupferdreh.

Krefeld, 8. Nov. Bezüglich der bereits kurz gemeldeten Unterschlagung des hiesigen Stadtrentmeisters Max Schulz und seiner Verhaftung teilt das Oberbürgermeisteramt noch folgendes mit: Als sich beim Vergleich der beim Rechnungsamt geführten Kontrollen Nichtübereinstimmung zwischen den Ablieferungen des Gaswerks und den Buchungen des S. ergaben und dem Sachverhalt nachgeforscht wurde, hat S., der hier allgemeine Achtung genoß, der drohenden Entdeckung durch Selbstanzeige vorgebeugt. Er hat in einem Briefe dem Oberbürgermeister mitgeteilt, daß er Fälschungen vorgenommen und dadurch etwa 25000 Mark unterschlagen habe. Die Fälschungen reichten auf einen Zeitraum von 5 Jahren zurück und hätten bei der jetzt eingeleiteten genauen Revision nicht länger verborgen bleiben können. S. hat eine Kaution von 10000 Mark gestellt und besitzt ein allerdings belastetes Haus.

Köln, 7. Nov. Die Strafkammer verurteilte einen gemeingefährlichen Zuhälter, den in Wese gebürtigen Glühlichtarbeiter Gerhard Peters, wegen Zuhälterei und Kuppelei zu drei Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust, Stellung unter Polizeiaufsicht und Ueberweisung an die Provinzialarbeitsanstalt zu Brauweiler. Der Staatsanwalt hatte außer den erkannten Nebenstrafen 5 Jahre Gefängnis beantragt. P. hatte eine Witwe, mit der er zusammen lebte, durch Drohungen und Mißhandlungen zur Hergabe von Geld gezwungen und diese außerdem durch Anwendung der gleichen Mittel veranlaßt, daß ihre Tochter und ein anderes Mädchen der Prostitution zugeführt wurden. — Die Witwe des invaliden Bergmanns Peter Vorsteher aus Bendsberg, die ihren schwächlichen und etwas beschränkten Mann, weil er eines Tages nicht zur Arbeit gehen wollte, mit Regenschirm und Stock derart mißhandelte, daß er sich aus Furcht vor seiner Ehehälfte, von der er auch übel behandelt wurde, das Leben nahm, wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Köln, 8. Nov. „Der Niederrheinische Verein für öffentliche Gesundheitspflege" hielt gestern Mittag im Gürzenich seine 32. öffentliche Generalversammlung ab, in welcher nach den Begrüßungsansprachen Geh. Rat Dr. Lent den Geschäftsbericht erstattete. Danach hat sich im vorigen Jahre die Zahl der Mitglieder von 1311 auf 1240 vermindert. Außerdem gehören dem Vereine 111 Städte und Gemeinden an. Der Kassenbestand betrug 1902 Mk. 21 795. Der Etat für 1904 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 11000 Mk. festgesetzt. An Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Direktor Blumberger, Landesrat Brandts und Regierungsrat Meilhöfer wurden Dr. Pröbsting-Köln und Oberbürgermeister Wippermann-Oberhausen neu- und Landesrat Brandts wiedergewählt. Sodann folgten Vorträge des Kreisassistenzarztes Dr. Krautwig-Köln über Säuglingsfürsprge, besonders über Haltekinder, des Prof. Dr. Hochhaus-Köln über die Versorgung der Säuglinge in den Hospitälern und des Dr. Pröbsting-Köln über die künstliche Beleuchtung der Schulsäle.

Köln, 9. Nov. In der Nacht zum Freitag gerieten mehrere 18 bis 20jährige Burschen wegen eines Mädchens in Streit, in dessen Verlaufe zwei durch Stiche in Lunge und Herz getötet wurden. Die Täter sind verhaftet.

Zur Frauenfrage.

Bei der großen Rolle, die die Schule in unserm Leben spielt, hat der Vortrag über „Reform der Mädchenschulen", den Frl. Anna Jungk-Karlsruhe kürzlich im Verein Frauenbildung — Frauenstudium Abteilung Mannheim — hielt, sicher auch für weitere Kreise Interesse. — Frl. Jungk's Lehrplan weist im Gegensatz zu unsern höheren Mädchenschulen 1 Vor- oder Volksschuljahre auf. Von diesem Unterbau zweigen sich zwei Schulen ab. 1. Die Realschule, die den Mädchen eine bessere Ausbildung für ihr Leben als Hausfrau, Gattin und Mutter, als Bürgerin und Mitarbeiterin auf sozialem Gebiete geben möchte. 2. Das Realgymnasium, das ausschließlich für diejenigen gedacht ist, die sich durch akademisches Studium auf einen wissenschaftlichen Beruf vorzubereiten beabsichtigen. Mit dem 10. Schuljahre ist eine Abschlußprüfung vor dem Lehrerkollegium gedacht, die als ein Mittel zum Zweck allseitiger, gründlicher Wiederholung des Gelernten für alle und als Erleichterung für diejenigen angesehen sein will, die hier die Schule verlassen und in eine Fachschule — Seminar, Handelsschule, Kunstgewerbeschule — eintreten. Das Endziel, nach welchem der Entwurf dieses Lehrplanes hinzielt, ist die Heranbildung von Frauen, die das alte, ewig junge Ideal unserer Klassiker mit den sehr reellen Forderungen unserer schnell voran schreitenden Zeit in Einklang zu bringen wissen. — Anläßlich des 10jährigen Bestehens der „Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit" zu Berlin hat deren Vorsitzende, Frl. Alice Salomon, eine Denkschrift verfaßt, die allen Denen warm empfohlen sei, die sich für soziale Hilfsarbeit interessieren. Wir ersehen aus derselben, daß die Mitgliederzahl sich stetig erhöht und daß vielen die Arbeit nicht nur Lebensinhalt, sondern auch Beruf geworden ist. Alice Salomon aber schreibt, daß der Hauptzweck die Beziehungen der Arbeit zum Gemeinwohl sei. Nur wer lernend sich an kleinen Aufgaben erprobt, der wird auch die Befähigung zu größerem Tun verlangen und auch die unbedeutendste Sandkornarbeit, die das einzelne Mitglied einer Gruppe tut, ist von Wert für die Gesamtheit, weil nur durch die Mitarbeit aller Glieder unseres Volkes, durch ein ausgeprägtes soziales Empfinden unter allen Angehörigen einer Gemeinde die soziale Kluft zwischen Besitzenden und Nicht-Besitzenden verringert, — der soziale Frieden herbeigeführt werden kann. Sie schließt mit den schönen Worten: „Es gibt höhere Aufgaben als für uns selbst zu arbeiten; es gibt ein größeres Glück als den Genuß des Lebens; nämlich das Gefühl, daß unsere Arbeit die Nachwelt unserer Kinder von dem Elend befreit haben wird, durch das wir selbst uns haben durchkämpfen müssen; das Gefühl, daß unsere Lebensarbeit die Welt zu einem glücklicheren Wohnort für die Menschen gemacht hat, als wir ihn vorfanden. Die kleinste Lichtspur sozialen Wertes, die jeder Mensch hinter sich zurücklassen kann, ist ein weit edleres Ergebnis unserer Arbeit, als 60 Jahre unbegrenzten persönlichen Glückes."

Es ist aus mit ihr! mit der alten Waschmethode! Die vernünftigen Menschen haben eingesehen, daß das fürchterliche Reiben der Wäsche diese gar bald zu grunde richtet, daß dagegen die Anwendung von Luhns Wasch-Extrakt die Kräfte schont, die Wäsche schneller reinigt, und sie vor allem viel länger erhält. Wer hiervon ein Freund ist, lasse in seiner Haushaltung nur noch verwenden: Luhns Wasch-Extrakt; dieser ist der allerbeste und allein echt „mit rotem Band".

Linde's Kaffee-Essenz



feinster Kaffee-Zusatz
in Packetchen zu
10 u. 20 Pfennig
in allen besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Witten und Umgegend.

Witten, 12. November.

p. — Aus dem demnächst erscheinenden Verwaltungsbericht des Allgemeinen Knappschaftsvereins können wir schon jetzt einige Zahlen über die Höhe der Belegschaften des Bergreviers Witten mitteilen. Die Zeche Bergmann hatte im Jahre 1902 104 Bergleute, Hamburg 1475, Franziska-Tiefbau 1543, Siebenplaneten 1091, Neubänker Tiefbau 668, Bruchstraße 1057, Mansfeld Iserlohn 1 und 2 2385, ver. Trappe 519, Bommer-1634, Deutschland auf den Schächten Beust, Hövel und Ulenberg insgesamt 987, ver. Adolar 26, Sprockhövel 396, Märk.-Westf. Bergwerksverein 8, Esperance 4, Schwelm 10 und Schwelm-Roteberge 4 Bergleute. Von der Gesamtbelegschaft 11 935 waren 4653 ledig, 7165 verheiratet, 109 verwitwet und 8 geschieden. Verletzungen erlitten u. a. auf Schacht Hamburg 184, Franziska-Tiefbau 164, Neu-Iserlohn 226, ver. Trappe 56, Bruchstraße 173, Mansfeld 215, Sprockhövel 31 Bergleute. Die Gesamtzahl der im Betriebe erlittenen Verletzungen belief sich auf 1361, von denen 22 tödlich verliefen.

(*) — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen zwei Uhr auf der Ardenstraße. Vor der Spennemannschen Schmiede fiel der Lenker eines von Annen kommenden schwer beladenen Kappusfuhrwerks von seinem Wagen und kam so unglücklich unter die Räder, daß dieselben ihm über beide Oberschenkel gingen. Als Passanten, welche den Vorgang bemerkten, zu Hülfe eilten, war es schon zu spät; schwer verletzt wurde der Fuhrmann ins Krankenhaus geschafft; es wird vermutet, daß der Mann betrunken war, denn ein zweiter Fuhrknecht, der schlafend auf dem Wagen lag, konnte nur mit Mühe geweckt werden. Als man ihn endlich von dem Wagen heruntergebracht hatte, konnte er kaum auf den Beinen stehen. Von dem Unfall, der seinen Kollegen betroffen, hatte er nichts bemerkt.

R. — Im Ledderken vergnügten sich gestern einige Kinder an einem Kartoffelfeuer. Ein Knabe schleuderte das brennende Kartoffelkraut auseinander und traf ein 5jähriges Mädchen, dessen Kleider Feuer fingen. Das Kind erlitt mehrere Brandwunden an den Armen.

R. — Verhängnisvoll wurde gestern Abend eine Fahrt für zwei junge Leute. Dieselben fuhren mit einem zweirädrigen Kutschwagen die Ardenstraße entlang. Beim Einbiegen in die Annenstraße gerieten sie mit einem Rade in den Straßengraben, sodaß der Wagen umschlug und beide Insassen in den Graben geschleudert wurden. Zum Glück kamen sie mit dem Schrecken und einigen Hautabschürfungen davon.

F. — Hart aneinander gerieten gestern Abend zwei Fuhrknechte auf der Herbederstraße wegen einer Wagenlaterne, welche einer der Beiden bei sich führte, die beide als ihr Eigentum beanspruchten; es setzte sogar blutige Köpfe. — Durch einen Steinwurf wurde ein Knabe in der Kirchhofstraße am Kopfe verletzt, der Täter ist unbekannt.

A. — Recht ungebührlich benahmen sich in vergangener Nacht mehrere junge Leute auf der Bahnhofstraße. Durch lautes Brüllen und Schlagen gegen die Rolladen verursachten sie einen großen Lärm. Als die Polizei herbeieilte, nahmen die „Herren" Reißaus, einige sind aber trotzdem erkannt worden.

S. — Der Klempner Theodor Habeth von hier, welcher geständig ist, vorgestern Abend den Wirt Kling gestochen zu haben, wurde gestern Nachmittag dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse zugeführt, während die übrigen vier beteiligten Personen aus der Haft entlassen wurden. Die Verletzung des K. soll nicht lebensgefährlich sein.

d. — Ein Streich wurde von böswilliger Bubenhand dem Kaufmann A. gespielt. Man löste den Verschluß von dem auf seinem Lager in der Kirchhofstraße stehenden Fuhrwerke und ließ den Wagen den steilen Abhang hinabsausen, woselbst er vollständig umschlug. — An der Ecke der Hauptstraße schlug ein Metzgerwagen um. Das aufgepackte Fleisch wurde auf die Straße geschleudert.

?? — Eine seltsame Mär wird uns aus unserer Nachbargemeinde Heven berichtet. Vor einiger Zeit hatte der dortige Gemeinderat die Beschaffung neuer Hausnummer-Schilder beschlossen. Die hübschen emaillierten Schilder sind vor einigen Tagen den Hausbesitzern zugestellt worden mit der Anweisung, dieselben oben rechts von der Haustür anzuschlagen. Nun hat man aber vergessen, den Leuten auch die zum Befestigen der Hausnummern erforderlichen starken Nägel zu liefern. Ueber letzteren Umstand sind die Hausbesitzer sehr ergrimmt. Die meisten derselben weigern sich, die Schilder anzuschlagen, bis ihnen die Nägel ebenfalls geliefert werden. Die Leute sind der Meinung, daß die Nägel zu den Hausnummern, die sie ja doch bezahlen müßten, gehörten und es sei eine starke Zumutung, daß jetzt jeder Hausbesitzer nur wegen der vier Nägel nach Witten laufen sollte. — Nachträglich erfahren wir noch, daß der Vermittlungsvorschlag eines Hausbesitzers, einen gemeinsamen Einkauf der Nägel vorzunehmen, bei den andern Hausagrariern auf Widerstand gestoßen sein soll.

Rec. — Wir verfehlen nicht, unsere Leser auf ein großes Naturwunder aufmerksam zu machen, welches im Lokale von Ochel am Markt zu sehen ist, nämlich ein lebendes Kalb mit 3 Köpfen, 4 Augen und 3 Zungen. Der Besuch ist daher jedem zu empfehlen.

?? **Heven**, 10. Nov. Felddiebstahl. Zu nächtlicher Stunde wurde dem an der Marktstraße wohnenden Landwirt Heinrich Ortmann ein halber Sechziger Rüben vom Felde gestohlen. Von dem Spitzbuben fehlt noch jede Spur. Da sich die Felddiebstähle in letzter Zeit sehr vermehrt haben, wäre wohl die Anstellung eines Flurhüters am Platze.

i. **Langendreerholz**, 11. Nov. Einen ungetreuen Gesellen hatte ein hiesiger Anstreichermeister. Derselbe machte nebenbei für eigene Rechnung Anstreicherarbeiten. Diese ihm fehlenden Materialien holte er sich auf den Namen seines Meisters, ohne diese zu bezahlen. Man kam jedoch hinter seine Kniffe und dürfte er jetzt dafür brummen.

t. **Langendreer**, 10. Nov. In der am Sonntag im Backeschen Lokale stattgefundenen General-Versammlung der Langendreerer Bau-Genossenschaft wurde der Tagesordnung gemäß folgendes beraten und beschlossen. Zu Punkt 1 erstatteten der Herr Vorsitzende und der Kassierer den Geschäftsbericht pro 3. Quartal 1903 in eingehender Weise. 2. wurde beschlossen, dem gesetzlichen Reservefonds, der gegenwärtig ca. 2700 Mk. beträgt, von dem Spezial-Reservefonds ca. 4500 Mk. zuzuführen, sodaß letzterer jetzt rund 8000 Mk. beträgt. Ersterer hat jetzt die gesetzlich vorgeschriebene Höhe bereits überschritten, sodaß Zuwendungen zu demselben nicht mehr erforderlich sind. Der von dem Verbands-Revisor erstattete Revisionsbericht wurde vorgelesen und genehmigt. Bei der vorgenommenen Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde Herr C. Hebell als Bauverwalter wiedergewählt, ebenso die Herren Kersten, Stückrath und Stühmeyer als Aufsichtsratsmitglieder, und ferner als solcher an Stelle des verstorbenen D. Höffken Herr Fr. Wortmann neugewählt.

Langendreer, 11. Nov. Einführung. Der zum Rektor für die evangelische Blücherschule ernannte bisherige Hauptlehrer Herr Knackstedt wurde gestern in Anwesenheit des Herrn Amtmanns, Gemeindevorstehers und der Geistlichkeit durch Herrn Kreisschulinspektor Schünnemann feierlichst in sein Amt eingeführt. — Gestern Abend entgleisten in der Wittener Einfahrt drei Wagen eines von Hagen kommenden Güterzuges. Die Strecke war hierdurch einige Zeit gesperrt, wodurch die betr. Güterzüge erhebliche Verspätung erlitten. Personen sind nicht verletzt. Die Wagen wurden erheblich beschädigt. Aufgleisung erfolgte durch die hiesige Werkstätte.

Bochum, 11. Nov. Verschüttet. Auf der Zeche „Prinz von Preußen" wurden heute, wie die „Westf. Volksztg." meldet, zwei Bergleute verschüttet. Der eine der Verunglückten war sofort tot, während der andere so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

s **Blankenstein**, 7. Nov. Das Wasserwerk Bochum beabsichtigt, eine Fläche von ca. 130 Morgen zwischen der Fähre an der Kott und der Fähre Haus Kemnade belegen, behufs Wassergewinnung anzukaufen, und hat sich die Stadt Bochum durch Vermittelung des Rittergutspächters Rhode zu Haus Kemnade die einzelnen Grundstücke durch notariellen Vertrag fest an die Hand geben lassen. Von seiten einer Kommission wurden die fraglichen Grundstücke am vorigen Montag besichtigt und die geschlossenen Verträge und Anerbietungen einstimmig als annehmbar bezeichnet, mit Ausnahme der Forderung für ein Grundstück der Erben Umberg. Der Vormund der Erben erklärte, zunächst dieses Grundstück, vom dem das Wasserwerk zunächst 2½ Morgen zu seinen Anlagen bedarf, nur zur Gesamtgröße von ca. 6½ Morgen verkaufen zu wollen und forderte für die Parzelle, welche infolge ihrer ungünstigen Bodenverhältnisse und weil sie früher teilweise als Kohlenniederlage diente, wirtschaftlich nur einen Wert von 3250 Mark hat, den sehr hohen Preis von 35 100 Mark oder pro Morgen 5400 Mark. Es wurde infolge dieser hohen Forderung beschlossen, bei der Königl. Regierung die zwangweise Enteignung der zur Anlage erforderlichen Fläche zu beantragen und das Weitere sofort zu veranlassen.

s. **Hiddinghausen**, 10. Nov. Am Sonntag ereignete sich hier ein bedauerlicher Vorfall. Fünf Jäger machten Jagd auf einen Hasen, wobei der 15jährige Arbeiter Krafft als Treiber fungierte. Krafft geriet nun in die Schußlinie und wurde von dem Jäger C. Hibn durch einen unglücklichen Schuß getötet. Er war bereits tot, als die Jäger hinzukamen. Hibn stellte sich sofort dem Gericht.

Hiddinghausen, 11. Nov. Unterrichtskursus in einfacher gewerblicher Buchführung, Wechsellehre 2c. Wie aus der Annonce in gestriger Nummer ersichtlich, beabsichtigt die Handwerkskammer zu Dortmund für die beiden Aemter Haßlinghausen und Sprockhövel einen Unterrichtskursus in einfacher gewerblicher Buchführung, Wechsellehre, Kalkulation 2c. zu eröffnen. Da die Versammlung am Sonntag nicht sehr zahlreich besucht war, obwohl der Kursus gesichert ist, daß er stattfindet, so wird Herr Herkert, Bureauvorsteher der Handwerkskammer zu Dortmund, am Freitag, den 13. d. M., abends 7 Uhr, noch einen Vortrag halten im Lokal des Wirtes Gustav Schleier-Hiddinghausen. Der Preis des ganzen Kursus mit Unterrichtsmittel beträgt 6 Mark pro Teilnehmer. Da dieser Preis sehr niedrig ist, so hoffen wir, daß sich sämtliche Handwerker daran beteiligen, auch können Frauen, Töchter, Gesellen und Lehrlinge daran teilnehmen. In Anbetracht der Wichtigkeit wollen wir doch wünschen, daß am Freitag Abend die Sache perfekt wird und genügend Teilnehmer erscheinen, über die Lokalfrage, wo der Kursus abgehalten werden soll, wird dann auch bestimmt werden.

Telegramme.

Berlin, 12. Nov. Zu dem Berliner Kindesunterschiebungsprozeß hat die Sachverständigenkommission laut Berl. L.-A. am Mittwoch festgestellt, daß zwischen dem angeblichen jungen Grafen und dem ältesten Sohne der Bahnwärterfrau Meyer keine Aehnlichkeit verwandtschaftlicher Natur besteht, dagegen Körperformen und Gesichtszüge des Stanislaus Kwilecki eine außerordentliche Aehnlichkeit mit denen der Gräfin Kwilecka aufweisen. Besonders die Ohrmuscheln zeigen übereinstimmende Merkmale. Der Kommission gehörten die Gerichtsärzte Professor Dr. Straßmann und Dr. Störmer, sowie Porträtmaler Professor Vogel an. Der Prozeß wird am heutigen Donnerstag fortgesetzt.

Berlin, 12. Nov. Die Vossische Zeitung meldet: Die Witwe Virchows schenkte der Berliner medizinischen Gesellschaft eine von Rudolf Virchow hinterlassene Bibliothek von 70 000 Bänden.

Berlin, 12. Nov. Einer römischen Meldung zufolge stehen die Handelsverrragsverhandlungen zwischen Italien und Deutschland fast unmittelbar bevor.

Berlin, 12. Nov. Der deutsche Botschafter in London sprach dem Lord Oberrichter den Dank der deutschen Regierung aus für die sympathischen Worte, die derselbe den Deutschen bei dem Empfange des Lord Mayors über die Erkrankung Kaiser Wilhelms gesagt hatte.

Berlin, 12. Nov. In London ist die Meldung aus San Domingo eingetroffen, daß die deutschen Kriegsschiffe Gazelle und Panther daselbst eingetroffen sind und Marinesoldaten an Land gesetzt haben. Ferner wird berichtet, daß die Rebellen die Stadt San Domingo wiederholt angegriffen haben, mit geringen Verlusten aber zurückgeschlagen worden sind.

Posen, 12. Nov. Nicht weniger als 30 Polizeibeamten und außerdem mehrere Kommissare hielten in der Redaktion der „Praca" eine mehrstündige Haussuchung ab. Das gesuchte Manuskript des Artikels über das Posener Bismarck-Denkmal wurde nicht gefunden. Der Redakteur wurde verhaftet, später aber wieder entlassen.

Karlsruhe, 12. Nov. Die zweite Kammer der Landstände setzt sich folgendermaßen zusammen: Nationalliberal 25, bisher 24, Zentrum 23, bisher 23, Demokraten 5, wie bisher, Sozialdemokraten 6, bisher 5, Freisinnige 2, wie bisher, Antisemiten 1, wie bisher. Das Resultat des Wahlkreises Ebrecht-Buchen, bisher nationalliberal vertreten, steht noch aus.

Paris, 12. Nov. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen nennt sich nicht mehr Gräfin Montignoso, sondern Luise von Harungen. Sie wird sich am Sonntag nach Basel begeben, wo sie künftig ihr Domizil haben wird.

Belgrad, 12. Nov. Gestern wurden von den Advokaten den Schwestern der Königin Draga aus deren Nachlaß 500 000 Francs übergeben. Die Versteigerung des Nachlasses des Königspaares wird in den nächsten Tagen angekündigt werden.

Berlin, 11. Nov. Im „Berl. Lok.-Anz." liest man: Vom 1. Januar 1904 an wird eine teilweise Verschmelzung des Ernst Keilschen Verlags in Leipzig mit der Verlagsgesellschaft August Scherl, G. m. b. H., in Berlin („Berliner Lok.-Anz." — „Die Woche" — „Der Tag" — „Vom Fels zum Meer" und „Die Weite Welt") in der Weise stattfinden, daß auch das seit fünfzig Jahren bestehende Familienblatt „Die Gartenlaube" vom Scherlschen Verlage übernommen wird. Druck und Verlag der „Gartenlaube" werden wie seither in Leipzig verbleiben. Ebenso wird die Verlagsfirma Ernst Keil Nachfolger unverändert fortbestehen, wie denn auch die redaktionelle Leitung, abgesehen von dem Rücktritt des bejahrten Herausgebers, dieselbe bleiben wird.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Der „Frkf. Ztg." zufolge wurde gestern ein städtischer Unterbeamter der Stadtkasse wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens, das er an einem sechsjährigen Kinde begangen hat, verhaftet.

Paris, 12. Nov. Die Ankündigung des Marmoreckschen Vortrages über das tuberkulöse Serum hatte ein überaus zahlreiches Publikum von Aerzten und Studierenden nach der Academie de Medicine gelockt, das indes enttäuscht wurde, da der Vortrag nicht stattfand, die Vorsteher des Pasteur-Instituts erklärten nämlich in der letzten Minute, daß sie für Marmoreks Arbeit keine Verantwortung übernehmen wollen, da sie sie nicht nachgeprüft haben. Darauf legte Marmorek sofort sein Amt eines Laboratoriums-Vorstandes des Pasteur-Instituts nieder und wird nun demnächst seine Mitteilung unabhängig vom Pasteur-Institut machen.

Als einfach „unersetzlich"
wird Kathreiners Malzkaffee von vielen Hausfrauen bezeichnet. Diesem Urteile muß Jeder unbedingt beistimmen, der die vielen Vorzüge aus Erfahrung kennt, die Kathreiners Malzkaffee tatsächlich in sich vereinigt und die ihn hoch über alle ähnlichen Erzeugnisse stellen. Jeder, der sich von seiner Bekömmlichkeit, von seinem Wohlgeschmack und seiner Billigkeit durch die Praxis überzeugt hat.



Wilhelm Sicking
Anna Sicking
geb. Bormann
Vermählte.
Witten, 12. Nov. 1903.

Bekanntmachung.
Bei der am gestrigen Tage stattgefundenen Gemeinde-Verordneten-Ergänzungswahl in Somborn sind der Rechnungsführer **Wilhelm Kraney** von der 1. Abteilung u. der Bauunternehmer **Wilhelm Ehmann** von der 2. Abteilung auf eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt.
Langendreer, den 6. Novbr. 1903
Der Amtmann: Schüler.

Einlagen jeder Höhe
nimmt an (auch durch die Post) und verzinst solche mit 3½ Prozent.
Sparkasse Wetter a. d. Ruhr.

Eine gut renovirte 14041
Wohnung
von 3—4 Zimmern auf sofort oder 1. Februar zu vermieten.
Bahnhofstraße 69.

Zwei Wohnungen
von je 2 Zimmern mit Stall auf Februar zu vermieten.
Bruchstraße 72.

Mein Rebenhaus,
6 Zimmer, Garten und Kartoffelland, ganz oder geteilt zu vermieten.
August Brennecke
14105] in Bormholz.

Ladenlokal.
Wohnung mit Brot-Filiale umständehalber 1. Dezbr. zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. [14123

Für Metzger!
Auf sofort oder später habe ein gut gelegenes schönes
Ladenlokal
nebst **Wohnung**, Schlachthaus, Stallung und Garten unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verm.
Annen. **Wilh. Deilmann.**

Ladenlokal
mit Hinterzimmer ist per 1. Febr. mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Joh. Frank, Augustastr. 45.

Für sofort und später sind wieder bessere
Wohnungen
in jeder Größe zu haben.
Gebr. Grünwald, Architekten, Bismarckstraße 22. [13270

Per 1. Februar oder früher ist eine schöne 14001
Wohnung
von 2 Zimmern zu vermieten.
Röhrchenstraße 49.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Janua oder Februar an ruhige Leute zu vermieten. **Brückstraße 12.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und eine von 2 Zimmern per sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Ardeystraße 16.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, abgeschlossen zu vermieten. **Crengeldanzstr. 18.**

Wohnung
von 3 Räumen zu vermieten.
Wannen 186.

Eine Wohnung
2—3 Zimmer auf Januar od. Febr. zu vermieten. **Oberkrone 9.**

Eine Wohnung
von 2 Zimm. zum 1. Febr. zu vermieten. Wo, sagt d. Geschst. [14119

Wohnung
von 3 Räumen nebst Garten u. Ackerland zu vermieten.
G. Kamplade, Trienendorf
14124] bei Wengern.

Eine bessere Wohnung
von 5 Zimmern in der 1. Etage per Januar oder später zu **vermieten.**
14126] Breddestraße 27.

Freundl. möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. Dezbr. zu vermieten.
14127] Ruhrstr. 22, 2. Et., l.

Auf gleich od. 1. Dez. ein freundl.
möbl. Zimmer
an anst. junges Mädchen zu vermieten. Wo, sagt die Geschst. [14062

Ein freundlich möbl. Zimmer
an zwei junge Mädchen mit oder ohne Kost zu vermieten.
14117) **Augustastraße 80.**

Möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermieten. Auch können daselbst mehrere Herren **guten Mittagtisch** erhalten. Zu erfr. i. d. Gesch. d. W. T. (14100

Landtagswahl 1903.

Zur Vorwahl laden wir die
Wahlmänner unserer Partei aus dem Wahlkreise Bochum-Dortmund
auf
Sonntag, den 15. November 1903,
nachmittags 3 Uhr,
nach **Witten** in den Saal des Herrn **Borgmann** ergebenst ein.

Die aufgestellten Kandidaten werden anwesend sein.

Dortmund, 11. November 1903.

Der liberale Bezirks-Wahlausschuss von Bochum-Dortmund.
Metzmacher, Vorsitzender.

L. Sulanke's Tanz-Lehr-Institut.
Der **neue Kursus** im Lokale des Herrn Bosch, Wilhelmsplatz, beginnt am **Donnerstag, den 26. November, abends 8 Uhr,** der in Langendreer-Dorf bei Herrn Aug. Kneist am **Mittwoch, den 2. Dezember.** Listen zur gefl. Einsicht und zum Unterzeichnen liegen in genannten Lokalen offen.
Hochachtend
14122 **L. Sulanke und Frau.**

Ein Polsterer,
selbständig, **sucht Beschäftigung.**
Wer, sagt die Geschäftsst. [14128

Zwei anst. junge Leute erhalt. gut
Kost und Logis.
Zu erfr. in der Geschst. [14098

Erfahr. Dienstmädchen
für bess. Haushalt sofort gesucht.
14108) **Ardeystraße 46 I.**

Suche per sofort ein ordentliches
fleißiges Mädchen.
14118) **Widenstraße 48.**

Zu Weihnachten
werden **Puppen-Perücken**, sowie **fämtl. Haararbeiten** angefertigt. **Köpfe und Gestelle** vorrätig. **Ausgek. Haare** werden angekauft.
Hauptstr. 21. **H. Flügge**, Herbederstr. 25.

Mastgeflügel! Butter, Honig.
Liefere franko g. Nachn. alles jung u. fett, saub. gerupft und entw., als: 1 Mast- od. Bratgans m. Ente oder Huhn, od. 3—5 fettgemästete Enten, Suppenhühner, Poularden od. Kapaunen je 10 Pfd.-Körbchen Mk. 4, gar. nat. Kuh-Süßr. **Tafel-Butter** tägl. frisch, 10 Pfd.-Kiste Mk. 6, gar. nat. Bienen-**Schleuder-Honig** hell und hart, 10 Pfd.-Dose Mk. 4.— zum Pr. 10 Pfd.-K. ½ Butter u. ½ Honig Mark 5.— 14102
S. Koller in Czortkow 78,
(via Breslau).

Messtischblätter
der näheren und weiteren Umgebung
hält stets vorrätig
C. L. Krüger,
Buchhandlung.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird auf sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. (14094
Ruhrstraße 81.

Bekanntmachung.

Die festgestellten Rechnungen:
a) der Amtskasse Langendreer,
b) der Gemeinde-, Armen-, Schul-, Rektoratsschul- u. Wasserwerkskasse Langendreer,
c) der Gemeinde-, Schul- und Wasserwerkskasse Somborn,
d) der Gemeinde- u. Wasserwerkskasse Stockum und
e) der Gemeinde- u. Wasserwerkskasse Düren

pro 1902 liegen vom 12 November d. J. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Amts- bezw. Gemeinde-Eingesessenen offen und zwar die Rechnungen der unter a und b aufgeführten Kassen auf dem Amtsbureau und die übrigen in den Wohnungen der betreffenden Herren Gemeindevorsteher.

Langendreer, den 6. Novbr. 1903.

Der Amtmann: Schüler.

Bekanntmachung
der
Wittener Pfandleih-Anstalt
von
Wwe. Joh. Wilh. Wolff.

Der **Verkauf** der in dem Monat Oktober 1902 unter Nr. 68938 bis 70536 versetzten und noch nicht eingelösten Pfänder findet am

Donnerstag, d. 26. Novbr. cr., morgens 9½ Uhr anfangend, im Hemsoth'schen (Klanke) Saale statt. (14095

Zur Versteigerung gelangen:

Gr. Posten Herren- u. Frauenkleider, Ueberzieher, Mäntel, Röcke, Jacken, Kragen, Regenmäntel, Leinwand, Kleiderstoffe, Stamosen, Hemdentuche, Bettbezüge, Betttücher, Betten, Pfühle, Kissen, Regenschirme, Regulateur- und Taschenuhren, Gold- und Silbersachen, 2 Nähmaschinen, 2 Sofatische, 1 Sofa, 1 Posten Zigarren ꝛc. ꝛc.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können die betr. Verpfänder gegen Rückgabe der Pfandscheine binnen 14 Tagen in meinem Geschäftslokale, darnach bei der Stadtkasse erheben. Nach Jahresfrist verfallen dieselben der Armenkasse.

Für leichte schriftliche Arbeit
Person mit guter Handschrift gesucht.
Angebote unter X. 1 09 an die Geschäft. des W. Tgbl.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 2½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Ehefrau Christ. Bartholomae
Alwine geb. **Westerdorf**

nach langen schweren Leiden, im Alter von 43 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten (14106

Die trauernden Hinterbliebenen.

Witten, Pommern, Langendreer, Harpen, Vetter, Hagen, Hörde, Langschötte, Hesperinghausen u. Hannover, den 11. Nov. 1903.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause, Bachstraße 17, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine Mitteilung zugegangen, diene dies zur Nachricht.

Am **Dienstag, 17. November 1903, nachmitt. 3½ Uhr,** werde ich in meiner Amtsstube zu Witten, Steinstraße 19:

5000 tons Förderkohlen der Zeche Bergmann bei Witten, wie solche aus der Grube kommen,

für Rechnung eines säumigen Abnehmers öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Verkaufsbedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gemacht und können vorher bei mir eingesehen werden.

Witten, 10. November 1903.

14107] **Theodor Harsewinckel,** Notar.

Lohnender Nebenverdienst

bis 300 Mark monatl., bietet sich Personen jed. Standes, die Beschäftigung suchen. Off. unter D. A. an die Annoncen-Expedition T. SCHRAVESANDE in Amsterdam, Stroomarkt 7.
Porto: Brief = 20 Pfg. Karte = 10 Pfg. 13697

Neues 2schläf. Bett, ungebr., umständeh. spottbillig zu verkaufen. Bso, sagt die Gesch. (14116

Gesucht in eine schweizerische Gießerei und Walzerei ein tücht.

Gießmeister,

der speziell für Messing u. Nickel eingearbeitet ist. (14066

Gefl. Offerten unter Chiffre O. 1149. B. an **Orell Füssli,** Annoncen, **Basel.**

Solider (14096
Bauschlosser
gesucht. **Ardeystraße 41.**

Hausbursche
für sofort gesucht. (14109

G. Levy, Bismarckstr. 7.

Im Lokale **Ochel** am Markt:
Neu! **Lebendes Kalb mit drei Köpfen.** Neu!
Täglich von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr zu sehen.
Entree 10 Pfg. [14110

Personenstand des Stadtkreises Witten
vom 25. bis 31. Oktober 1903.

Aufgebote. Werkstättenarb. Gust. **Droste** und Klara Hardt, beide Feldstr. Fabrikarb. Joh. Jankowiak und Hedwig Wielczynska, beide Kirchhofstr. Bureaubeamter Reinh. Dippel, Annen und Hedwig Sauerbruch, Röhrchenstr. Zechenarb. Ant. Becella, Wiesenstr. und Elisabeth Opfer, Poststr. Metzger Herm. Zeppel, Oberhausen und Wilhelmine Niederhausen, Wideystr. Schmied Peter Lebiedzynski, Brückstr. und Veronika Malecki, Crone. Fabrikarb. Georg Weichgreb, Augustastr. und Emma Kefzler, Ruhrstr. Schlosser Heinr. Spiekermann und Auguste Matern, beide Kirchhofstr. Zuschläger Georg Willems, Augustastr. und Wilhelmine Präsch, Wilhelmstr. Gärtner Johann Leve und Maria Bathen, beide Lämmerstraße. Feuerkastenarb. Karl Garte und Anna Eckardt, beide Röhrchenstr. Postassistent Herm. Hartmann, Crengeldanzstr. und Wilhelmine Hallermann, Brüderstr. Schlosser Wilhelm Hautkappe, Sandstr. und Luise Näder, Crengeldanzstr. Schlosser Rich. Lauterbach und Maria Jünemann, beide Brückstr. Bergm. Dietr. Busch und Ida Weinand, geb. Limpke, beide Luisenstr. Hüttenarb. Gust. Heinr. Wiegand, Velper und Lisette Karoline Fleer, kl. Kronenstr.

Heiraten. Fabrikarb. Dietr. Menno Beckhuis und Agnes Priemer, beide Breitestr. Reichsbankassist. Friedr. Wilh. Anstock, Mülheim-Ruhr und Antonie Martha Henriette Lina Kruhöfer, Hauptstr. Bergm. Wilh. Salewski, Menglinghausen und Elise Wilhelmine Schuch, Bellerslohstr. Glasstrecker Jos. Denz und Klara Maria Biester, beide Feldstr.

Geburten. Ein Sohn: Geschäftsreisender Ernst Schäfer, Johannisstraße. Fabrikarb. Herm. Wilh. Hoffmann, Wetterstr. Fabrikarb. Dietr. Adams, Winkelstr. Maurer Joh. Karl Hopf, Wullenstr. Stanzer Joh. Scheepers, Schlachthofstr. Schlosser Johannes Steinmann, Röhrchenstr. Fabrikarb. August Berendes, Wilhelmstr. Metzger Heinr. Barthold, Augustastr. Straßenaufseher Heinr. Wilh. Feuring, Helenenb. Fabrikarb. Karl Wilh. Kernke, Kirchhofstr. Fabrikarb. Jak. Wilh. Braun, Sprockhövelerstr. Eine Tochter: Bäckermeister Friedr. Rüßler, Breddestr. Kaufm. Ewald Hölken, Steinstr. Bohrer Peter Mathys Hubertus Scheepers, Prellestr. Buchhalter Emil Heinr. Franz Seewald, Moltkestraße. Metzger Heinr. Barthold, Augustastr. Arzt Dr. med. Friedr. Wilh. Ed. Gust. Sinz, Moltkestr. Schreiner Joh. Heinr. Siredert, Ardeystraße. Kanzlei-Hilfsarb. Wilh. Brand, Röhrchenstr. Dreher Joh. Jesberg, Breitestr. Schmied Karl Wilh. Lange, in der Borbeck.

Sterbefälle. Glasm. Joh. Wagner, 45 J., in der Aue. Ehefrau des Fuhrunternehm. Heinr. Suerkemper, Christina, geb. Barkey, 37 J., Marienhosp. Schuhm. Wilh. Walz, 22 J., Diakonissenh. Ww. Auguste Ernst, geb. Günther, 46 J., Viktoriastr. Zimmerhauer Karl Ernst, 54 Jahr, Diakonissenh. Totgeb. Mädchen der Ehefrau Bergarb. Aug. Stein, Münzstr. Arnold Zander, 6 M., Röhrchenstr. Kaufm. Karl Hochkeppel, 40 J., Marktstr. Ehefrau des Bergm. Lorenz Gomonn, Karoline, geb. Rinnel, 47 J., Diakonissenh. Ww. Wilhelmine Kipper, geb. Heil, 73 J., Johannisstr. Wilhelmine Wollenweber, 17 J., Diakonissenh.

Junges Mädchen
von auswärts sucht sofort Stellung. Näheres **Friedr. Schlommar,** 14091] Herbederstraße 8.

Suche auf sofort ein ordentliches
Mädchen,
welches auch etwas Gartenarbeit versteht, für einen kl. Haushalt (3 Personen). Näheres in der Gschst. des Witt. Tagebl. (14112

Tücht. Mädchen
nach Elberfeld **gesucht.** Lohn 60 bis 70 Taler. Zu erfragen **Langendreerholz,** Wittenerstraße 119. [14120

Reell.
Junger Mann, Bergmann, evgl., mit gutem Charakter, 26 J., sucht die Bekanntschaft eines ev. Mädchens oder jung. Witwe im Alt. v. 20 bis 26 J. zw. bald. **Heirat.** Damen, w. geneigt sind, auf d. ernste Angeb. einzugehen, w. gebeten, ihre Offert. unter Darlegung ihrer Verhältnisse unter F. H. 14113 an die Gschst. d. Witt. Tgbl. zu senden.

Ein tüchtiger 14063
Schneider-Geselle
auf sofort gesucht.
Hugo Ruschenburg, **Westerberg 20,** bei Crengeldanz.

Bücherschränke, Aktenschränke, Notenschränke, Papierständer, Briefordner
verschied. Syst. usw. für Private und Bureaux empfiehlt
Wilhelm Luhn,
Papier- u. Schreibwarenhandlg., **Witten,** Augustastr. 3.

Eilt! Eilt!
Uebermorgen Ziehung
der
Strassburger Lotterie.
Lose a 1.— Mk. 11 Lose für 10 Mk. empfiehlt und versendet, so lange Vorrat,
C. L. Krüger,
Witten.
Diese beliebten Lose sind bald ausverkauft.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neubett u. beste Reinigung garantirt! Dtzdw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1,00; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Chines. Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebt. Quantum zollfrei geg. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!
Pecher & Co. Herford F Nr. 1536 in Westfalen.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

4. Ziehung 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

123 47 72 302 970 **1083** 105 87 241 394 517 81 684 779 823 **2008** 33 82 279 532 88 728 65 [1000] 808 9 58 89 [1000] 978 **3007** 167 425 651 [1000] 64 127 857 **4039** [1000] 74 132 87 [500] 207 404 512 613 807 19 [500] 72 94 946 **5076** 84 378 430 88 517 31 47 620 768 78 979 **6068** 125 27 73 82 275 426 [500] 42 514 [500] 27 63 679 869 19 [500] 33 936 [2000] 95 **7048** 142 258 378 82 [1000] 453 87 597 639 [1000] 821 47 **8412** 520 851 976 **9000** 127 281 323 86 [3000] 484 671 81 835 **10139** 230 590 620 **11**529 626 962 **12046** 213 58 338 428 732 803 32 **13**067 554 [1000] 84 348 [500] 96 630 66 84 793 [1000] 822 36 949 **14**120 37 83 411 60 61 622 632 795 [500] 980 **15**125 94 [2000] 95 277 306 71 [3000] 401 41 61 660 840 42 993 [500] **16**119 291 [1000] 533 55 615 47 948 [500] **17**071 327 28 550 629 813 961 78 **18**041 190 254 62 [1000] 454 502 [500] 8 18 626 821 919 59 **19**166 271 [3000] 449 73 510 [3000] 63 674 702 47 841 924

20076 352 517 651 709 816 **21**190 218 577 89 416 687 745 842 [1000] **22**066 210 341 465 29 525 44 **23**087 126 54 465 661 833 56 **24**151 67 251 [500] 532 456 577 702 58 **25**038 100 [1000] 440 565 15 794 852 903 **26**010 282 384 417 504 [500] 54 78 84 941 **27**063 89 117 19 66 220 32 [1000] 48 359 [500] 416 521 605 775 87 92 [1000] 818 60 949 **28**001 77 145 261 432 605 742 57 877 90 91 918 **29**089 229 433 [500] 39 48 548 636 45 [1000] 47 93

30205 77 329 70 428 98 736 854 920 **31**000 23 116 76 223 325 453 597 [500] 99 630 40 93 [500] 819 **32**010 34 56 198 294 383 442 535 813 [500] 952 **33**150 286 87 381 500 [500] 10 79 93 658 78 80 81 [500] 817 **34**047 208 403 57 576 695 747 58 [3000] 870 942 **35**044 314 417 [3200] 896 [500] 901 [1000] **36**071 123 234 [500] 475 [3000] 657 713 77 925 55 99 **37**137 80 506 8 **38**114 751 **38**033 161 95 206 396 419 93 561 670 887 [500] **39**352 411 43 508 70 75 [3000] 904

40064 208 10 28 40 209 [500] 438 585 **41**314 400 76 542 [500] 774 [500] 870 937 **42**010 366 417 18 610 [1000] 89 819 38 903 21 **43**096 106 26 52 216 70 [500] 589 711 43 **44**042 76 239 46 79 308 77 515 612 22 76 706 996 [3000] **45**344 61 456 576 606 899 [3000] **46**031 43 133 235 501 95 635 50 730 861 920 **47**151 235 315 445 674 709 839 64 950 **48**011 52 283 376 586 **49**072 494 517 85 805

50121 246 91 316 99 410 64 549 [500] 69 [500] 673 859 [**15 000**] 932 **51**015 131 206 264 74 83 419 45 70 539 860 96 **52**169 83 204 329 448 [1000] 87 511 897 937 **53**008 62 137 69 315 71 88 673 85 728 63 71 889 978 **54**056 166 11 91 [500] 206 443 506 757 984 **55**089 108 17 299 370 536 733 [600] 822 **56**253 539 412 **57**095 16 78 94 221 380 433 95 838 57 924 58 **58**016 22 44 111 256 374 413 542 60 926 **59**037 178 233 345 [1000] 941 **60**031 127 516 873 [3000] 984 **61**074 188 279 373 421 90 [3000] 676 762 914 **62**331 488 556 605 772 952 64 78 **63**036 101 206 [500] 53 97 [500] 326 [3000] 523 676 959 93 **64**025 264 [1000] 448 60 78 79 579 83 [500] 718 [3000] 21 74 77 78 92 [500] 803 52 **65**041 112 371 [500] 444 80 [1000] 643 784 896 **66**068 [500] 290 467 516 [1000] 19 723 33 [3000] 53 [3000] 912 [500] 61 **67**282 505 441 545 722 810 949 **68**019 141 259 312 17 37 652 855 **69**031 240 48 642 811 25 927 [500] 83 85 **70**175 214 31 46 63 342 468 526 40 69 88 612 20 [1000] 96 [1000] 826 925 **71**026 114 78 345 99 454 609 [3000] 716 18 47 [1000] 844 57 **72**029 126 41 274 [500] 319 419 [500] 71 588 780 965 **73**008 11 [3000] 184 208 330 73 [3000] 525 646 731 [1000] 52 900 7 86 **74**206 411 37 621 879 901 31 [500] 70 **75**183 96 203 58 324 69 84 657 76 773 919 **76**052 [3000] 238 [500] 361 [500] 14 421 600 13 734 43 **77**035 [3000] 98 241 61 [500] 79 418 [1000] 777 982 **78**009 59 [500] 85 165 542 666 88 **79**034 105 33 225 541 904

80073 144 311 719 48 912 **81**014 40 57 69 450 83 596 [1000] 656 731 59 815 [**30 000**] 40 58 [3000] 929 **82**022 188 231 390 612 **83**013 33 110 25 58 214 90 344 48 59 667 794 804 955 **84**252 301 53 657 942 **85**097 110 37 [1000] 86 [500] 515 60 647 819 [500] **86**206 325 807 66 85 934 81 **87**028 217 [1000] 22 355 430 637 709 [1000] **88**144 50 323 403 76 585 87 607 29 31 781 91 947 **89**006 73 107 80 216 53 68 378 475 634 [3000] 838 92 906 77

90130 [500] 211 361 [1000] 619 984 [3000] **91**095 370 412 513 673 [1000] 943 46 **92**427 503 46 88 662 731 **93**020 [3000] 228 65 336 426 500 627 713 930 **94**000 156 231 327 47 543 82 737 [1000] 97 [1000] 950 70 [500] **95**352 [500] 584 746 823 85 926 **96**330 48 59 67 76 819 44 52 68 939 71 **97**137 80 506 8 **98**114 20 63 536 690 [1000] 832 90 **99**188 390 543 760 807 952 [1000]

100021 45 163 201 351 401 528 632 721 61 [1000] 807 973 **101**007 43 92 247 [3000] 359 450 54 94 504 7 671 798 905 60 **102**156 250 92 400 505 895 924 99 **103**018 166 91 306 410 [3000] 16 40 74 614 56 75 904 **104**014 115 87 98 381 416 516 701 3 867 [500] 950 **105**221 98 450 508 624 780 81 **106**003 145 210 [3000] 19 384 423 559 618 **107**002 90 177 286 393 96 488 93 502 24 29 58 760 [3000] 91 829 **108**307 83 371 [3000] 80 87 [500] 428 515 50 699 31 846 917 **109**095 [1000] 113 80 378 458 [3000] 82 830 952 70

110021 241 46 56 310 86 87 449 709 810 89 947 67 **111**097 662 819 68 943 **112**302 496 [500] 634 49 [1000] 87 821 49 [500] 901 42 [500] 73 **113**031 33 [500] 61 118 211 56 93 670 **114**112 48 333 [1000] 59 [3000] 445 548 627 52 710 934 44 **115**117 27 91 271 [500] 318 [500] 68 523 637 [500] 89 700 10 **116**206 401 594 617 23 [1000] 851 80 85 [500] 92 987 **117**283 320 486 638 [3000] 782 926 55 **118**079 186 359 449 501 80 [3000] 624 89 737 **119**032 142 [3000] 262 482 698 89

120132 40 [3000] 238 424 512 14 687 773 97 **121**018 [1000] 390 435 94 997 **122**003 339 411 529 51 66 612 705 52 [1000] 88 825 73 **123**014 [500] 207 27 [1000] 58 289 354 457 88 511 14 27 [1000] 675 864 66 75 **124**086 249 340 [500] 453 643 715 [3000] 881 **125**023 100 14 223 45 [3000] 75 [500] 81 530 32 34 624 993 **126**014 54 272 338 [1000] 90 636 939 **127**206 461 547 [500] 812 **128**163 [500] 286 323 509 91 694 957 **129**320 42 92 403 514 602 47

130075 373 526 649 712 27 905 **131**124 204 19 43 76 88 96 372 402 39 507 636 747 81 812 50 86 943 **132**144 [600] **133**174 83 [500] 347 60 509 656 91 734 54 78 878 **134**048 471 577 [500] 950 **135**019 [500] 60 80 142 [500] 308 484 502 [**5000**] 609 72 985 **136**021 169 63 64 213 455 530 703 [1000] 800 909 **137**108 71 260 [500] 83 88 390 417 [500] 39 [500] 506 647 765 12 895 935 97 **138**183 90 367 413 23 38 656 903 **139**065 129 55 357 518 29 744 806

140033 [500] 112 313 417 67 579 753 830 **141**001 35 144 50 [500] 54 64 66 241 337 85 640 730 50 823 58 [500] 929 **142**231 61 356 90 433 50 511 15 712 [500] 16 800 976 84 96 **143**089 476 95 599 650 62 [1000] 903 **144**035 81 247 340 61 569 669 949 **145**304 [3000] 16 [500] 410 57 512 735 856 922 30 **146**233 85 94 423 640 891 950 59 91 **147**207 54 634 752 88 862 963 **148**211 71 75 327 544 792 93 836 69 905 55 **149**103 269 [1000] 83 627 841 901 32 85

150104 308 78 [3000] 619 865 42 **151**048 56 342 [1000] 46 66 [1000] 921 **152**106 35 59 [1000] 395 [500] 12 465 908 25 **153**093 394 408 503 97 **154**065 111 81 259 374 714 804 33 938 60 **155**027 169 285 334 547 58 685 771 90 **156**002 109 33 289 492 696 735 **157**007 37 86 192 96 318 73 670 735 89 800 913 95 **158**058 [500] 83 [1000] 246 303 501 60 722 [3000] 977 95 [1000] **159**287 722 893

160091 [500] 110 58 59 218 72 [1000] 581 725 56 914 **161**017 402 16 657 917 **162**133 [3000] 218 56 634 67 739 62 87 946 **163**035 110 30 231 385 461 551 [1000] 709 34 63 804 [1000] **164**134 92 216 359 507 73 [3000] 92 952 **165**050 224 31 70 [1000] 906 [1000] **166**001 45 213 46 374 554 56 687 768 817 938 86 89 **167**149 51 77 99 522 26 57 87 88 672 734 913 **168**379 [3000] 400 562 614 37 [3000] 736 **169**121 233 66 401 582 625 750 [1000] 915 28

170032 261 425 67 68 [3000] 611 23 25 42 708 [500] 821 26 921 **171**424 663 91 716 73 82 802 26 935 87 **172**053 207 16 [1000] 460 [500] 566 [3000] 716 **173**459 506 [3000] 96 882 908 **174**076 80 132 67 [500] 205 [500] 49 321 33 70 885 **175**347 556 640 **176**163 208 303 551 781 903 [1000] **177**061 456 611 [1000] 820 90 925 68 93 **178**092 58 113 66 90 91 839 930 61 **179**117 242 71 [1000] 470 [3000] 543

180259 572 828 55 916 64 **181**124 326 511 26 86 851 61 [500] 79 **182**130 249 [1000] 333 [509] 48 [500] 423 747 **183**059 265 305 56 86 503 618 769 977 **184**118 225 97 415 74 767 858 901 57 **185**098 117 29 88 206 [500] 371 616 74 773 812 19 928 **186**066 147 202 19 359 75 499 611 73 744 888 925 **187**025 116 234 354 512 785 822 75 82 **188**013 258 394 415 520 623 944 **189**194 253 363 470 79 627 98 707 72 99 826 [3000] 97

190045 [3000] 112 241 498 689 731 84 871 995 [**5000**] **191**091 92 122 [500] 233 [1000] 82 304 51 619 874 [1000] 950 65 72 79 **192**041 110 24 265 306 37 [500] 529 65 718 824 [500] 90 936 39 **193**018 41 65 122 280 370 428 514 [1000] 57 756 914 **194**199 405 508 638 88 [500] 745 **195**102 9 457 766 988 **196**010 123 40 55 74 674 802 **197**159 86 212 17 37 97 [5000] 338 454 544 97 731 95 **198**105 94 225 41 303 60 76 423 [500] 42 54 77 534 744 924 [500] **199**086 333 82 92 709 917

200023 87 95 129 280 87 401 527 688 702 54 [3000] 69 87 94 897 973 **201**236 66 [3000] 387 401 31 [500] 61 503 620 51 731 930 31 **202**037 265 79 317 806 **203**264 659 764 81 808 [3000] 48 **204**111 65 296 403 96 568 754 895 992 **205**235 309 [500] 510 26 41 629 [1000] 868 **206**316 463 510 678 [1000] 796 [500] 806 **207**733 [1000] 96 939 **208**061 84 106 80 236 [500] 54 311 49 59 571 86 [1000] 923 82 **209**044 630 740 59 826 27

210023 84 220 315 542 55 [3000] 823 93 **211**043 [500] 55 151 222 436 597 [570] 884 **212**024 55 244 476 86 888 949 **213**002 114 42 226 61 [500] 352 82 583 670 891 **214**066 256 439 49 575 682 83 [500] 739 857 918 **215**091 163 239 466 650 770 **216**318 560 635 63 68 736 991 **217**160 61 396 685 762 91 95 934 **218**214 58 421 587 932 **219**037 124 217 337 71 509 642 58 [500] 758 85 991 [3000]

220084 265 409 17 712 863 75 957 71 **221**050 92 100 561 99 623 717 914 27 52 64 **222**249 320 25 91 418 94 598 870 944 94 **223**316 465 520 854 61 926

Im weiteren Auszuge verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 60 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mk., 40 zu 10 000 Mk., 86 zu 5000 Mk., 1367 zu 3000 Mk., 2063 zu 1000 Mk., 6357 zu 500 Mk.

4. Ziehung 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

38 193 207 74 446 80 600 700 52 821 76 944 **1050** 65 133 247 335 501 63 803 51 997 **2070** 101 18 496 515 69 618 48 65 939 [3000] **3**068 70 108 47 254 [1000] 315 491 537 711 886 914 53 **4**026 58 83 281 310 403 543 [500] 56 670 [500] 925 [500] **5**060 125 99 558 612 788 [500] 808 928 59 **6**138 39 372 432 529 65 608 26 54 910 [3000] 63 **7**098 194 220 440 517 661 10 56 84 729 928 **8**126 57 284 331 52 511 650 878 [500] 90 925 **9**069 117 70 274 459 562 92 649 841 66 983

10135 70 339 59 67 [1000] 535 691 784 [3000] 815 24 [500] 70 **11**072 149 75 [1000] 306 96 403 42 522 633 99 805 **12**363 [3000] 116 214 491 98 508 675 753 808 919 **13**260 [3000] 353 71 860 82 **14**038 119 56 [500] 88 [1000] 538 **615** 723 65 983 **15**116 837 913 **16**141 51 [3000] 81 258 332 65 575 639 86 769 82 96 954 98 **17**388 620 780 808 22 26 34 920 **18**244 70 374 [500] 84 418 572 92 620 828 968 88 **19**042 161 [500] 487 529 679 749 917

20174 77 280 304 502 42 82 [500] 745 915 58 **21**045 48 [500] 76 [500] 184 208 553 74 622 [**5000**] 96 757 93 981 **22**040 61 213 425 [500] 539 61 768 [1000] 827 74 87 923 [5000] **23**150 210 464 582 768 69 840 924 68 **24**021 141 [500] 216 64 379 676 92 704 [3000] 56 889 944 **25**138 245 97 321 484 [500] 507 75 774 941 59 69 **26**208 15 22 692 749 58 **27**036 [500] 58 182 350 467 [500] 710 29 [500] 84 913 **28**078 173 401 **29**045 76 83 551 619 40 782 834

30295 408 56 59 61 [1000] 667 84 762 815 33 950 84 [500] **31**040 481 620 64 95 98 [500] 763 829 **32**000 [500] 70 73 136 201 41 [500] 624 38 40 66 [500] 69 791 937 **33**172 82 407 16 [500] 830 939 76 79 99 **34**080 115 226 31 75 461 97 517 734 859 83 **35**412 40 68 568 [3000] 615 823 43 49 832 [3000] **36**017 41 152 [3000] 211 300 55 73 651 916 20 [500] 43 93 **37**083 [500] 129 211 14 40 46 48 308 462 [1000] 97 610 63 761 820 [500] [500] **38**069 273 332 411 580 810 82 **39**013 [3000] 146 311 483 596 59 782 859 913 46

40098 132 370 434 532 679 91 730 **41**029 130 [500] 89 232 312 [500] 484 645 858 93 **42**007 [3000] 208 325 43 69 467 [500] 669 **43**020 28 77 195 501 [1000] 625 [500] 45 65 777 **44**029 367 417 [1000] 61 585 711 88 810 961 **45**052 89 156 560 74 629 [1000] 93 712 942 **46**239 [500] 583 612 **47**054 108 [500] 58 259 85 [1000] 319 417 19 22 527 60 608 785 86 955 **48**395 [3000] 538 61 838 54 81 958 79 **49**008 429 570 [1000] 614 76 771 837

50053 86 95 344 620 [1000] 745 92 930 **51**085 132 294 7 316 420 71 596 712 894 24 954 **52**000 106 67 293 [500] 455 71 617 66 719 [1000] 72 865 84 **53**076 95 159 46 292 394 672 836 **54**196 367 75 519 620 832 [1000] 34 45 **55**118 43 206 674 [3000] 728 [1000] **56**170 99 238 [500] 58 200 62 [500] 94 [500] 428 665 744 64 809 961 [1000] **57**060 [3000] 182 313 44 489 783 874 940 **58**279 381 615 66 [500] 76 96 719 71 904 40 **59**065 342 442 [1000] 43 651 778 [3000]

60273 84 319 407 [500] 86 532 96 722 [3000] 841 81 901 **61**043 58 88 194 291 491 553 [500] 870 **62**051 60 67 125 322 486 502 726 73 79 957 **63**137 228 419 71 510 638 765 **64**283 [1000] 899 68 940 75 **65**085 [500] 167 264 83 380 689 634 [**10 000**] 44 705 85 833 [1000] 89 97 **66**118 487 974 **67**214 53 471 741 [500] 855 75 928 30 [500] **68**150 52 258 348 419 21 92 618 957 **69**196 [500] 337 430 684 725 38 827 890 915

70010 89 [500] 208 [1000] 458 639 [3000] 759 845 909 **71**016 380 494 564 83 654 [1000] 85 818 915 **72**301 31 57 444 46 734 58 966 [500] 77 79 **73**070 149 248 544 46 663 [500] 766 [1000] 858 80 **74**049 88 227 491 512 49 692 801 [1000] 61 952 **75**109 50 71 233 336 73 462 786 858 **76**194 573 703 38 820 [1000] **77**125 47 66 90 215 65 361 401 508 59 661 [1000] **78**151 364 98 541 682 [3000] 976 **79**049 385 518 676 806 14 986 [3000]

80019 [500] 62 71 155 202 [3000] 487 88 691 703 [1000] 67 926 **81**092 404 531 659 79 **82**100 5 234 343 54 68 532 604 821 25 **83**140 87 [500] 291 [1000] 358 659 [3000] 720 **84**261 79 520 49 93 625 74 914 **85**004 53 71 90 270 309 93 476 715 962 **86**228 388 578 620 98 744 978 [1000] **87**088 120 599 695 807 913 **88**018 [500] 67 88 140 200 [500] 8 68 [3000] 424 **89**197 350 400 72 774

90224 43 68 327 28 573 600 53 [3000] 711 981 **91**163 222 72 99 452 758 813 **92**036 122 98 271 387 485 590 612 877 920 **93**013 421 508 [1000] 670 89 782 **94**175 600 88 882 [500] **95**130 319 496 606 49 63 798 824 43 935 **96**182 432 61 498 919 **97**015 206 31 56 68 352 731 871 90 998 [3000] **98**027 [500] 108 422 46 655 707 874 [500] 971 **99**085 137 216 37 437 50 58 65 544 602 741 837 81 999

100[illegible] 97 337 498 529 35 44 695 838 915 24 **101**208 36 48 376 571 746 [1000] 54 **102**084 242 74 451 76 581 692 824 99 933 57 66 **103**016 34 48 92 125 [3000] 26 242 622 66 772 [500] **104**182 232 [500] 509 46 60 615 [500] 72 [500] 819 99 908 28 52 **105**126 56 88 301 407 56 586 940 **106**102 267 600 764 **107**032 37 43 68 [1000] 80 91 145 270 90 317 719 920 **108**013 152 479 520 74 709 855 **109**016 43 78 323 809 948 **110**013 37 65 384 422 [1000] 746 63 808 939 **111**026 200 [500] 3 335 [500] 83 533 644 776 87 864 [1000] 947 95 **112**058 145 [500] 210 61 324 44 444 518 648 **113**063 113 [3000] 386 499 573 606 **114**129 249 344 503 74 825 **115**180 747 60 81 99 817 **116**113 [500] 23 275 304 66 454 514 53 68 645 67 887 **117**101 204 352 448 610 17 [500] 20 98 931 **118**015 123 67 [500] 272 324 47 97 520 877 [**40 000**] **119**011 163 267 80 424 734 93 821

120055 311 [1000] 427 [1000] **121**110 53 243 [1000] 87 202 39 512 43 719 **122**057 152 89 336 489 673 96 715 18 **123**194 [500] 523 57 651 737 818 88 923 **124**130 246 47 81 397 [500] 437 565 640 94 728 806 959 85 **125**024 41 221 357 67 523 858 917 56 **126**083 [1000] 145 89 215 [500] 19 82 [1000] 665 [1000] 945 [500] 75 86 **127**041 47 50 76 276 478 737 39 837 [3000] 961 70 **128**010 42 209 [500] 330 435 [1000] 56 60 561 84 99 601 55 [1000] 78 86 818 31 60 **129**419

130031 173 223 399 623 776 820 35 **131**032 48 108 51 391 432 52 69 70 694 822 947 64 67 **132**093 163 297 646 64 702 45 87 833 914 **133**182 345 57 62 401 66 [500] 624 45 63 92 723 [500] 51 821 31 **134**099 196 395 844 [3000] **135**287 366 [500] 90 544 56 59 630 48 85 904 **136**235 [1000] 526 [500] 93 804 71 977 [1000] **137**113 860 65 [1000] **138**023 159 289 368 563 [1000] 667 739 832 952 **139**159 227 62 566 606 708

140110 83 [500] 205 352 570 870 [1000] **141**011 57 97 127 [500] 316 432 54 537 760 816 38 960 **142**111 207 490 605 89 966 89 **143**098 120 46 244 504 [3000] 654 **144**010 90 216 415 21 506 27 683 93 **800 76** **145**015 145 66 71 213 326 533 702 56 831 [3000] **146**059 156 344 465 72 608 712 [3000] 889 914 96 **147**090 235 450 501 87 93 629 96 727 62 72 [500] 93 **148**002 172 78 240 406 27 32 546 633 99 712 20 42 819 61 946 **149**121 449 [3000] 606 939 [3000]

150056 154 [500] 75 99 216 22 [500] 56 415 514 42 628 721 962 85 **151**382 426 587 96 606 867 965 **152**067 289 534 638 805 [500] 81 317 66 400 555 78 612 **154**185 86 204 81 367 470 601 [1000] 43 74 701 **155**189 257 327 55 [1000] 752 97 887 **156**011 [500] 554 706 801 16 58 964 **157**015 129 [1000] 283 384 488 707 985 [500] **158**007 87 195 80 326 84 480 **159**081 142 54 246 724 37 861

160065 219 47 [1000] 304 689 802 32 977 **161**024 90 270 325 411 [500] 92 920 47 97 [500] **162**102 16 28 244 503 [1000] 744 801 69 91 968 71 [3000] **163**020 67 68 79 170 230 42 465 96 556 826 936 **164**176 [1000] 83 89 202 34 554 654 745 58 93 945 **165**401 [1000] 56 **166**026 109 429 [500] 38 [500] 93 [500] 628 [500] 837 **167**040 185 419 45 655 63 [1000] 900 **168**070 305 66 474 691 **169**150 214 36 85 342 **475 87** [500] 524 70 679 764 68 840 [3000] 74

170069 99 160 [1000] 93 242 303 81 496 597 990 **171**199 214 417 618 707 834 [500] 58 87 903 **172**042 86 197 667 811 **173**150 592 [1000] 646 74 80 839 912 **174**126 40 219 28 327 35 640 79 796 98 856 **175**005 21 74 183 250 407 513 696 740 809 937 **176**197 518 26 **177**164 82 363 413 84 506 656 786 [3000] **847** [500] 905 22 **178**053 198 243 84 364 535 [3000] 624 42 70 874 901 **179**092 [1000] 362 65 546 [1000] 702 872 97 901

180159 227 440 508 33 39 74 762 63 70 874 93 **181**123 308 485 664 [3000] 98 712 61 943 **182**062 63 66 86 170 210 [500] 822 958 **183**102 9 214 337 565 85 703 806 88 939 91 **184**028 70 186 99 224 93 94 335 487 532 38 40 [500] 95 682 [3000] 903 68 **185**153 99 205 461 573 688 722 888 995 **186**415 23 510 [500] 25 34 627 709 87 94 805 45 [1000] **187**207 318 504 60 680



Carl Spennemann, Witten.
Werkstätten
für feinere Herren-Bekleidung.
Grosse
Stoff-Lager
erstklassiger Fabrikate.
Muster zu Diensten.
Fernruf 24.

Oberhemden, 6900
Faltenhemden,
Vorhemden,
Kragen und Manschetten,
Schirsser's **Abhärtungswäsche,**
Kravatten und Shlipse
in **großartiger** Auswahl.
Anfertigung **eleganter Wäsche** nach Maß.
Karl Pipo.

Wenig gebrauchte, gut erhaltene
Herren-Anzüge und Paletots
auch für starke Figuren passend, haben billig abzugeben
266] **Alfermann & Schweigmann.**
Verkaufsstelle hierfür: **Poststraße 24.**

Korsets nach Mass
werden gut sitzend und zu jedem Preis angefertigt. **Großes Lager** in
Reform- und **Spiralfeder-Korsets.**
Alleinverkauf der **Brüsseler Marke P. D.** [13233
Korsetgeschäft, Poststrasse 4.

Echte Frankfurter Würstchen,
Paar nur **20** Pfg.
A. Welge, Ruhrstr. 16a.
Hauptstraße 41, Bahnhofstraße.

Wird garantiert durch die
Nur die Marke „Pfeilring"
giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur 4869
„Pfeilring" Lanolin Cream
und weise Nachahmungen zurück.
MARKE PFEILRING. **Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

Verlag von Josef Singer, Straßburg i. E.
Hausfrauen!
Staunend billig!
* * * * Singers * * * *
Haushaltungsbuch
ist erschienen, über 200 Seiten stark, elegant gebunden, sehr praktisch.
Vorrätig bei
C. L. Krüger, Witten.
60 Pf.

Das beste Metall-Putzmittel
ist und bleibt
Amor.
Metall-Putz-Glanz
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pf.
Fabr.: Lubczynski & Co., Berlin NO.
Achtung auf Schutzmarke „Amor".
16901

Sackflicken
mit Maschinenbetrieb besorgt schnell
Johann Wagner, Oberstraße 68.

Ein neues Fahrrad
billig zu verkaufen. (14051
Winkelstraße Nr. 34.

Witten, Ruhrstr. 41. Fernsprecher 91.
Witten, Ruhrstr. 41. Fernsprecher 91.
Heinr. Trottmann,
Herdfabrik, Kunst- und Bauschlosserei.
Größte Auswahl in
Herden, Oefen, Küchengeräten, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.
Beste **Deutsche Nähmaschinen** von Seidel & Naumann, Dresden
unter langjähriger Garantie.
Herd- und Ofenlager in der 1. Etage.
Auf Wunsch Teilzahlung; bei Barzahlung hoher Rabatt.
Reparaturen billigst.

Neu
aufgenommen
Herbst- und Winter-Paletots
in den **neuesten Facons und Stoffen** in grösster Auswahl, zu billigsten Preisen.
Bahnhofstr. 61. **Alfermann & Schweigmann,** Bahnhofstr. 61.
Etablissement für Herrenmoden.

Gebr. Boueke,
Herdfabrik,
Ruhrstr. **29,**
Ruhr- und Oststr.-Ecke.
Große Preisermäßigung.
20–25% Rabatt auf alle Herde.
Größte Auswahl in
Oefen
zu billigsten Preisen.

Heute frisch eingetroffen:
fette junge **Gänse**
Pfund nur **60** Pfg.
A. Welge, Ruhrstraße 16a.

Bauern-Museum, Peter Kremer,
Hauptstraße 17.
Täglich frischer Hasenpfeffer,
Täglich frische Seemuscheln
sowie sonstige Speisen in bekannter Güte.

Ortskrankenkasse für Handlungs-Gehülfen u. Lehrlinge Witten.
General-Versammlung
am **Donnerstag, den 19. November cr., abends 9 Uhr** bei Herrn **Fr. Borgmann,** Ruhrstraße Nr. 13 (oberer Versammlungsraum).
Tages-Ordnung:
Fortsetzung der Beratung über Abänderung des Statuts gemäß Krank.-Vers.-Ges. vom 25. Mai 1903
Witten, den 11. November 1903. 14107
Der Vorstand.
Da die durch das Krank.-Vers.-Ges. vom 25. Mai 1903 vorgesehenen eingreifenden Aenderungen in der Höhe und Dauer der Krankenunterstützungen, auch eine Erhöhung der Beiträge bedingen, so wird um allseitige Beteiligung der gemäß § 51 des Kassenstatuts stimmberechtigten Personen ersucht.

Massiv- Gestempelte Trauringe goldene
Trauringe,
breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei
Gerh. Becker, Hauptstraße 4.
Uhren- und Goldwarenhandlungen.

Wegen Räumung meiner Baumschule offeriere ich ca. **1000 Stück** große und kleine
Obstbäume
zu billigen Preisen.
A. Lindemann, Lehrer,
14059 **Sommerholz.**

Dreyer's Backpulver
Marke „Adler"
mit und ohne Vanillegeschmack
ist das Beste!
Louis Dreyer, Adler-Drogerie,
Johannisstr. 6. (10769

Gebrauchte Flügel
und **Pianinos,** durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben.
Rud. Ibach Sohn,
Barmen, Neuerweg 40/42.

Kartoffeln.
Thür. Magnum bonum, sowie **Mühlhäuser** und **Kreuzkartoffeln** in ganz vorzügl. Qualit. empfiehlt
14004] **Jos. Flesch,** Augustastr. 67.

Emmerling's Bitte, versuchen Sie
Kinder-Nähr-Zwieback.
ist unerreicht.
Aerztlich empfohlen!
Vielfach prämiiert!
Fördert die Verdauung, wirkt knochenbildend!
Kindern vom ersten Tage an zuträglich.
Zu haben in allen **Kolonialwaren-** und **Drogenhandlungen, Kousum-Geschäften** und **Apotheken.** 10361

Nähmaschinen.


Motorräder.

Wer ein wirklich gutes
Bett
füllen will, beziehe die garantirt feinen staubfreien
Federn
nur aus meinem weltbekannten **1885** gegründeten
Versandhaus.
Als extra schön ausfallend und besonders preiswert empfehle:

	das Pfund
Feine Halbdaunen	Mk. 1,60
schöne weisse Federn	M. 2,— u. 2,20
hochfeine do. do.	„ 2,35 u. 2,85
Daunen, sehr feine	„ 2,50 u. 3,00
weisse Daunen	„ 3,75 u. 4,25

C. F. Kehnroth, Hamburg.
Versand gegen Nachnahme.
Nichtgefall. Ware nehme anstandslos zurück. 11369

Soeben erschien:
Rosegger,
Das Sünderglöckel.
Gebunden Mk. 5.—.
Vorrätig in der Buchhandlung von
C. L. Krüger.

Panorama,
Hauptstraße 12. Diese Woche:
Palästina
mit den denkwürdigen Stätten der biblischen Geschichte.

Vom 12. bis 29. dss. Mts.
verreist.
Vertreter im Hause. 14064
Dr. Marx,
Spezialarzt
für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Brüderschaft
der
Wittener Sterbe-Kasse.
Sonntag, 29. November ds. Js.
Nachmittags 4 Uhr
im Vereinslokal bei Herrn **Kruhöffer**
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Wahl eines stellvertretenden Schriftführers an Stelle des freiwillig ausscheidenden Herrn **K.** Kühn.
2. Neu- bezw. Ersatzwahl von 3 Direktoren oder Aeltesten.
3. Neuwahl von 4 Revisoren und 4 Deputierten. Hierzu kommen die Mitglieder Kontrol-Nr. 469 bis 495 der ersten Abteilung in Betracht und werden dieselben besonders ersucht, tunlichst vollzählig zu erscheinen. Wählbar sind nur diejenigen, welche in der Bürgermeisterei Witten ihren Wohnsitz haben. (§ 22 der Statuten)
4. Antrag des Vorstandes auf Beschaffung von Quittungsbüchern an Stelle der bisherigen Auflagezettel.
5. Antrag des Vorstandes betreffend Bewilligung von Remunerationen.
6. Verschiedenes.

Diejenigen Mitglieder, welche auf die Stelle des stellvertretenden Schriftführers reflektieren, werden ersucht, ihre schriftlichen Meldungen bis zum 27. ds. Mts. an den Vorsitzenden der Brüderschaft, Herrn W. Hautkappe, Breitestraße 89, hierselbst einzureichen.
Hierzu ladet freundlichst ein
14104) **Der Vorstand.**

Die Wittener Konzertkapelle
erbittet Aufträge für Konzerte, Bälle, Ständchen, Trauer- und Hochzeits-Musiken 2c. 2c.
Antritts-Konzert
findet voraussichtlich am **19. Nov.** im **Borgmann**'schen Etablissement statt. — Für gute Ausführung dürfte meine langjährige Praxis als Militär- und Zivilkapellmeister bürgen.
Hochachtungsvoll
Wilh. Steinbach,
Deutscher und russischer Militär-Kapellmeister a. D.
Witten, Bismarckstr. 311.
(Orchester 20 Mann.)

Kochen
ohne jegliche Vorkenntnisse,
mit unbedingter Sicherheit für das Gelingen, nach dem preisgekrönten besten Kochbuch:
Die Küche
im deutschen Bürgerhause
von **M. & F. Wehrfritz.**
447 Seiten, schön geb. Mk. 4.
Erprobt und viel gelobt ist dies vortreffliche Kochbuch bereits Tausenden lieb und unentbehrlich geworden und immer mehr erweitert sich der Kreis derer, die den bewährten Rat der „Küche im deutschen Bürgerhause" nicht mehr entbehren mögen. —
In **Witten** vorrätig bei
C. L. Krüger.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der
Ueberfett.-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frankfurt a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei (11140
F. W. Reuter, Parfümerie.



Bernh. Moebius.